Martin Luther

Eine Predigt

MDXXX

Hom.
2086
l

Hom. 2086 l

73

7915798

B. 2821

<36619742010017

<36619742010017

S

Bayer. Staatsbibliothek

Eine Pre=digt/ Mart. Lu=ther/das man kin=der zur Schu=len halten ſolle.

Wittemberg.

MDXXX.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem Erbarn Furſichtigen Laſaro Spengler/ der Stad Nurmberg Syndico/ meinem beſondern lieben herrn vnd freunde.

Gnad vnd fride inn Chriſto vnſerm liebern Herrn vnd trewen Heilande/ Amen.

Erbar/ furſichtiger lieber herr vnd freund/ Jch hab einen ſermon gefaſſet an die Prediger/ ſo hin vnd widder ſind/ das ſie die leute vermanen/ jhre kinder zur ſchulen zu halten/ Vnd iſt mir vnter henden gewachſen vnd ſchier ein buch worden/ wie wol ich mit gewallt hab muſſen mich auffhalten/ das nicht allzu gros wurde/ ſo reich vnd vol iſt ſolch Thema/ Vnd wolt ja gern/ das er viel nutz ſchaffet/ Hab den ſelbigen auch vnter ewrem namen laſſen aus gehen/ keiner ander meinung/ denn das er möcht damit deſte mehr anſehens haben/ vnd wo ers werd/ auch bey euch vnter ewern burgern/ geleſen würde/ Denn ob ich wol achten kan/ das ewre Prediger hierin vleiſſig gnug ſein werden/ vnd die ſachen (als von Gott hochbegnadete leute) ſo kennen vnd fordern/ das ſie weder meins vermanens noch berichts (Gott lob) dürffen. So ſchadets doch nicht/ das viel mit einander ſtimmen/ vnd dem teuffel deſte ſtercker begegen.

Denn es kan freilich nicht wol feilen/ das jnn ei=

ner ſolchen groſſen Stad / vnter ſolchem groſſem hauffen burger / der teuffel auch ſeine kunſt nicht ſolt verſuchen vnd ettliche anfechten / das ſie das wort Gottes vnd die ſchulen / verachten / Vnd ſonderlich / weil da vrſachen viel ſind (nemlich / der kauff handel) die kinder von der ſchulen / zum dienſt des Mammon zu keren / Vnd on zweiuel ſeine gedancken dahin richtet / Wenn er zu Nurmberg / das wort vnd die Schule veracht hette gemacht / ſo were jhm ſeines anſchlags nicht ein geringes ſtück gelungen / Weil er damit ein exempel hette geſtifft / das jnn gantzem Deudſchen lande / ein gewaltig anſehen / vnd fur war / allen ſchulen jnn andern ſtedten einen harten ſtos thun würde / Denn Nurmberg / leucht warlich jnn gantz Deudſches land / wie eine ſonne vnter mon vnd ſternen / vnd gar krefftiglich andere Stedte bewegt / was da ſelbſt jm ſchwang gehet.

Aber Gott ſey gelobt vnd gedanckt / der des teuffels gedancken lange verkomen hat / Vnd einem Erbarn furſichtigen Rat eingegeben / eine ſolche / feine / herrliche / Schule zu ſtifften vnd anzurichten / mit groſſer koſt vnd darlegung / die aller feineſten leute dazu erwelet vnd verordent / das freilich (Jch wil nicht zu hoch rhumen) vorhin / kein hohe ſchule / wens gleich Paris were / ſo wol mit legenten verſorget geweſen iſt / wie mir das zeugen muſſen / ſo mit mir auffgezogen ſind jnn hohen ſchulen / Denn ich weis vnd hab jhre kunſt auch gelernt / vnd kan ſie auch noch / leider / allzu wol / Das mag doch ja ein herrlich fein Catorthoma ſein / vnd eine tugent ſolcher berumbten Stad / vnd weit beruffen weiſen Rat

ehnlich

ehlich vnd ehrlich / dar jnn ſie ja Chriſtlich vnd
reichlich jhr vnterthan bedacht vnd mit allen trew⸗
en zu jhrem heil ewiglich / vnd auch zu nutz vnd ehren
zeitlich / gefordert haben / Welch werck / Gott
auch / gewislich mit reichem ſegen vnd gnaden ſter⸗
cken wird / jhe lenger jhe mehr / ob ſich gleich der teu⸗
ffel eine zeitlang da widder ſperren mus / denn er
kan ja nicht luſtig dazu ſein / das vnſerm Herrn / ein
ſolch fein tabernakel gebawet iſt jnn dieſer ſonnen /
Er mus wolcken / nebel vnd ſtaub zu ſamen treiben /
vnd allenthalben weren / das ſolcher glantz ja nicht
weit leuchte / odder doch ja tunckel werde / Wie ſolt
er anders thun?

Dem nach hoffe ich auch / das die burger⸗
ſchafft werden ſolcher jhrer herrn trew vnd liebe er⸗
kennen / vnd mit anhalten jhrer kinder / zur ſchulen /
ſolch werck helffen redlich ſtercken / Weil ſie ſehen /
das on jhr koſt / fur jhr kinder / ſo reichlich vnd vlei⸗
ſſig geſorgt vnd alles beſtellet iſt / Sonderlich ſo es
die prediger weidlich treiben / Denn wo es die ſelben
nicht treiben / da wird der gemeine man mit gedan⸗
cken vom Satan angefochten vnd vberteubet / das
er leichtlich da von fellet / vnd fur andern geſcheff⸗
ten / ja nicht ſo kan der ſachen nach dencken / was
dran lige / wie gros nutz odder ſchaden hie ſey / als
ein prediger thun kan / darumb mus man auch ge⸗
dult mit jhnen haben / wo ſie nicht verſtockt / böſe
ſind / Denn ich kenne Nurmberg ſo fern wol / das
Gott lob / viel feiner / Chriſtlicher burger hat / die
von hertzen gern thun / was ſie thun ſollen / wo ſie
es allein wiſſen odder jhn geſagt wird / Welchen

 rhum

thum ſie nicht allein bey mir / ſondern auch allent⸗
halben haben.

Iſt nichts mangels hie zu fůrchten / Denn das
etwa ein Götzer / odder götzen knecht (Ich meine
den Mammon) der ſeinen ſon von der ſchule zeucht
vnd furgibt / Wenn mein ſon rechen vnd leſen kan /
ſo kan er gnug / Man hat nu deudſche bucher ꝛc /
da mit ein boſe exempel gebe den andern frumen bur
gern / dem ſie denn / vnuerſehens / jhres ſchadens /
folgen / guter meinung / als ſey es gar wol gethan
vnd můſſe alſo ſein / Welchem mangel / die predi⸗
ger wol raten können / Denn es mus eine gemeine
vnd ſonderlich eine ſolche ſtad / mehr menſchen denn
kauff leute haben / Auch andere leute / die mehr kön⸗
nen denn rechen vnd deudſche bucher leſen / Deud⸗
ſche bucher ſind furnemlich dem gemeinen man ge⸗
macht / jm hauſe zu leſen. Aber zu predigen / regiern /
vnd richten / beide jm geiſtlichem vnd weltlichem
ſtande / ſind wol alle kůnſt vnd ſprachen / jnn der
welt / zu wenig / ſchweige denn die deudſche allein /
ſonderlich jtzt zu vnſer zeit / da man mit mehr vnd
andern leuten zu reden hat / denn mit nachbar Hans.
Aber ſolche Götzer / dencken an das regiern nicht /
Mercken auch nicht / das wo predigen vnd regiern
nicht were / das ſie jhrem Gotzen auch nicht eine
ſtunde dienen möchten.

Wol wil ich gleuben / das vnter ſo vielen leu⸗
ten / ein Götzer odder etliche ſeien / die nichts dar⸗
nach fragten / ob die lobliche ſtad Nurmberg ehre od
der ſchande vberkeme / wenn ſie allein jhren pfennig
hetten / Aber da můſt man widderumb nach ſolch⸗

em ſched⸗

em ſchedlichen Götzer auch nicht fragen/ vnd jhn faren laſſen mit ſeinem böſen exempel/ Vnd da gegen dencken/ So hoher rhum es iſt ſolcher ſtad/ das ein Erbar Rat ſo trewlich vnd redlich thut mit der ſchulen/ ſo groſſe ſchande were es widderumb/ das die Burger ſolten ſolche trew vnd wolthat jhrer herrn verachten/ Vnd ſich da mit teilhafftig machen des böſen exempels vnd ergernis/ ſo allen andern Steden da mit gegeben were/ die darnach ſagen thurſten/ Ja/ ſo thut man zu Nurmberg/ da auch leute ſind/ Warumb ſolten wirs denn beſſer machen?

Wiltu Götzer nicht bedencken/ was Göttlich vnd ehrlich iſt/ vnd allein auff deinen Götzen trachten/ So wird Gott dennoch leute finden/ die es bedencken/ Denn ich hab/ Gott lob/ etliche viel ſtedte erfaren/ da der Rat nicht wol am wort vnd ſchulen geweſt/ Aber ſo viel frumer burger funden ſind/ die mit teglichem anhalten dennoch den Rat vber möcht haben/ Schulen vnd pfarhen anzurichten/ So wird/ ob Gott wil/ zu Nurmberg/ vmb deinen willen/ die ſchande auch nicht aus gehen/ das die burger ſolten deinem exempel nach die ſchulen verachten/ welche mit ſolcher groſſer trew vnd koſt/ ein Erbar Rat ſtifft vnd hellt/ So es jnn viel geringern ſtedten/ die burger/ gleich mit verachtung des Rats/ dennoch zu wegen bringen.

Aber wo kome ich hin mit meinem geſchwetz/ lieber herr vnd freund? Ich meine es ſey die art dieſer ſachen/ das man viel da von waſſchen muſſe/

Aber

Aber ich wil hie mit vnter ewrem namen / mit allen ewr Stad burgern / alſo geſchwetzt haben / bitte freundlich mir das zu gut halten / Vnd / wie jhr on das / bis her vnd noch gethan / ſolche ſache / helffen heben vnd treiben / Denn ich meine es ja gut / das weis Gott. Chriſtus vnſer HERR ſtercke vnd halt euch bis auff jhenen tag / da wir vns / ob Gott wil / frolichen ſehen werden / jnn einer andern geſtalt / Denn der euch ſo viel gegeben hat / an ſeinem werck vnd wort / zu thun / wie bis her geſchehen / der wird auch fort faren / vnd das alles vollenden / Dem ſey lob vnd danck jnn ewigkeit. AMEN.

Ewr williger. Marti. Luther.

Allen meinen lieben herrn vnd freunden / Pfarherrn vnd Predigern / die Chriſtum mit trewen meinen. Martinus Luther.

GNad vnd friede inn Chriſto Jheſu vnſerm Herrn.

Mein aller liebſten herrn vnd freunde / jhr ſehet fur augen / wie der leidige Satan jtzt vns / zu allen ſeitten / beide mit gewalt vnd liſt / manichfeltiglich angreifft vnd alle plage an legt / auff das er das heilige Euangelion vnd Gottes reich / verſtöre / odder / wo ers nicht verſtoren kan / doch jnn alle wege hindere / vnd wehre / das ja nicht fort gehe / odder vberhand kriege / Vnter welchen ſeinen tücken dis faſt der gröſſeſten (iſts nicht gar das gröſſeſt) einer iſt / da er den gemeinen man alſo beteubet vnd betreuget / das ſie jhre kinder nicht zur ſchulen halten / noch zur lere zihen wollen / gibt jhn dieſe ſchedliche gedancken ein / weil nicht hoffnung da iſt / der Moncherey / Nonnerey / Pfafferey / wie bis her geweſen / ſo durffe man keiner gelerten / noch viel ſtudierns mehr / Sondern muſſe trachten / wie man narung vnd reichtumb vberkome.

Das mag mir doch ja ein recht meiſter ſtuck ſein der teuffliſchen kunſt / weil er ſihet / das ers bey vnſern zeiten nicht machen noch ſchaffen kan / wie er gern wolte / So denckt er dennoch / bey vnſern nachkomen ſeinen willen zu haben / als die er jtzt alſo fur

vnſern augen zu rüſtet / das ſie nichts lernen noch wiſſen ſollen / vnd alſo / wenn wir nu tod ſind / ein nacket / blos / wehrlos volck fur ſich habe / mit den ers machen müge / wie er will / Denn wo die ſchrifft vnd kunſt vntergehet / was wil da bleiben jnn deudſchen landen / denn ein wüſter wilder hauffen Tattern odder Turcken / ja villeicht ein ſew ſtall vnd eine rotte von eitel wilden thieren? Solchs leſſet er ſie aber jtzt nicht ſehen / vnd blendet ſie meiſterlich / auff das / wenn es dahin keme / vnd ſie durch erfarung ſolchs ſehen muſten / er denn aller klage vnd heulen möchte jnn die fauſt lachen / als die nu nicht mehr kundten / ob ſie gern wolten / der ſachen raten noch helffen / vnd ſagen müſten / Es iſt zu lange geharret / vnd denn gern wolten hundert gulden geben fur einen halben gelerten / da ſie jtzt nicht zehen gegeben hetten / fur zween gantz gelerten.

Vnd geſchehe jhn auch kaum recht / Weil ſie jtzt nicht wollen neeren noch halten / frume / ehrliche / züchtige ſchulmeiſter vnd lerer / von Gott dar geboten / die jhre kinder zu Gottes furcht / zucht / kunſt / lere vnd ehre zihen / mit groſſer erbeit / vleis vnd mühe / dazu mit geringer koſt vnd gelt / So ſollen ſie da fur kriegen Locaten / Bachanten / grobe eſel vnd tolpel / wie ſie vorhin gehabt haben / die jhre kinder mit groſſer koſt vnd gellt / dennoch nichts anders leren / denn eitel eſel ſein / Vnd da fur jhre weiber / töchter / megde zu ſchanden machen / vnd da zu herrn vber jhr haus vnd guter ſeien / wie bis her geſchehen iſt / Solchs ſol der lohn ſein / jhrer groſſen

ſſen ſchendlichen vndanckbarkeit/ dar ein ſie der teu-
ffel ſo liſtiglich furet.

Weil wir nu ſollen widder ſolche vnd andere
böſe tücke/als die ſeel ſorger wachen/aus pflicht vn-
ſers ampts/ muſſen wir warlich hie nicht ſchlaff-
en/an welchem ſo groſſe macht ligt/ Sondern an-
regen/ vermanen/ reitzen/ hetzen/ mit aller macht/
vleis vnd ſorge/ das ſich der gemeine man nicht ſo
jemerlich laſſe betriegen vnd verfuren vom teuffel/
Darumb ſehe ein jglicher auff ſich/ vnd neme
ſeins ampts war/ das er hie nicht ſchlaffe vnd den
Teuffel laſſe Gott vnd herre ſein/ Denn wo wir hie
ſchweigen vnd ſchlaffen/ das die jugent ſo verſeu-
met/ vnd vnſer nachkomen Tattern odder wilde
thier werden/ ſo wird es vnſers ſchweigens vnd
ſchnarckens ſchuld ſein/ vnd werden muſſen ſchwe-
ere rechenſchafft da fur geben.

Wie wol ich aber weis/ das ewr viel/ on mein
vermanen/ vnd auch ſonſt beſſer ſolchs treiben/
denn ichs geben kan/ dazu ich auch zuuor an die
Rat herrn jnn Stedten ein ſonderlich büchlin da
von habe aus laſſen gehen/ Doch ob irgent ett-
liche ſolchs vergeſſen/ odder meinem exempel nach/
vleiſſiger wolten anhalten/ hab ich dieſe meine pre-
digt/ die ich mehr denn ein mal/ bey den vnſern ge-
than/ euch zu komen laſſen/ da mit jhr ſpüret/ das
ich ja auch trewlich mit euch hierin erbeite/ vnd wir
alſo allenthalben das vnſer thun/ vnd fur Gott/
vnſers ampts halben entſchuldigt ſeien. Es ligt
warlich jtzt an vns/ weil wir ſehen/ das auch

 die/ ſo

die / ſo man die geiſtlichen heiſſet / ſich alſo zur ſach-
en ſtellen / als wollten ſie alle Schulen / zucht vnd le-
re laſſen zu grunde gehen / odder auch ſelbs hel-
ffen nidder ſtürtzen / weil ſie jhren mut-
willen nicht ſollen frey / wie bis her /
erhalten / welches auch der teu-
ffel durch ſie treibt Gott
helff vns /

A M E N.

Ein Ser

Ein Sermon odder Predigt das man ſolle kinder zur Schulen halten.

LJeben freunde/ weil ich ſehe/ das ſich der gemeine man/ frembd ſtellet gegen die Schulen zu erhalten/ vnd jhre kinder/ gantz vnd gar/ von der lare zihen/ vnd allein auff die narunge vnd bauchs ſorge ſich geben/ Vnd daneben nicht wollen odder můgen bedencken/ welch ein grewlich vnchriſtlich ding ſie damit fur nemen/ vnd wie groſſen mördlichen ſchaden/ dem teuffel zu dienſt/ ſie jnn aller wellt thun/ Hab ich mir furgenomen dieſe vermanung an euch zu thun/ ob villeicht noch ettliche leute weren/ die noch ein wenig gleubten/ das ein Gott jm himel vnd eine helle fur die vngleubigen bereit ſey (Denn es ſtellet ſich ſchier alle welt/ als/ were wedder Gott jm himel noch teuffel jnn der helle) vnd ſich an dieſe vermanung kereten/ Vnd wil alſo erzelen/ was nůtzes vnd ſchadens jnn dieſem ſtůck ſey.

Erſtlich/ wollen wir den geiſtlichen odder ewigen nutz vnd ſchaden fur vns nemen/ dar nach den zeitlichen odder weltlichen. Jch hoffe ja/ das die gleubigen vnd was Chriſten heiſſen wil/ faſt wol wiſſen/ das der geiſtliche ſtand/ ſey von Gott eingeſetzt vnd geſtifftet/ nicht mit gold/ noch ſilber/ ſondern mit dem theuren blut vnd bittern tode ſeines einigen ſons vnſers Herrn Jheſu Chriſti. Denn aus

ſeinen wunden flieſſen warlich (wie man vorzeiten auff die brieffe malete) die Sacrament / vnd hatts warlich theur erarnt/das man jnn der gantzen welt/ ſolch ampt hat/ zu predigen/ teuffen/löſen/ binden/ Sacrament reichen/ troſten / warnen / vermanen/mit Gottes wort/vnd was mehr zum ampt der ſeel ſorgen gehoret. Denn auch ſolch ampt / nicht allein hie das zeitlich leben vnd alle weltliche ſtende fordert vnd halten hilfft / ſondern das ewige leben gibt/vnd vom tode vnd ſunden erlöſet/welchs denn ſein eigentlich furnemlich werck iſt / Vnd zwar die welt allzumal ſtehet vnd bleibt/ allein vmb dieſes ſtandes willen / ſonſt were ſie lange zu boden gangen.

Jch meine aber nicht den jtzigen geiſtlichen ſtand jnn Klöſtern vnd ſtifften/ mit ſeinem ehelosen weſen/ Denn der ſelbige iſt lengeſt von ſeiner erſten löblichen ſtifftung gefallen/vnd nu nicht mehr denn ein ſtand zum geld vnd zinſen geſtifftet / durch menſchliche weisheit/hat auch nichts geiſtlichs an ſich/ on das ſie nicht ehlich ſind / des ſie auch nicht bedurffen/haben wol ein anders da fur/Sonſt iſts alles eitel euſſerlich / zeitlich / vergenglich geprenge / Denn ſie achten des worts vnd predigampt nichts/ wo aber das wort nicht gehet / da mus ſchlechte geiſtlikeit ſein / Sondern den ſtand meine ich / der das predigt ampt vnd dienſt des worts vnd der Sacrament hat / welchs gibt den geiſt / vnd alle ſeligkeit / die man mit keinem geſenge noch geprenge erlangen kan / als da iſt / das Pfarr ampt / Lerer / Prediger / Leſer/ Prieſter (die man Capplan nennet)

net) Küſter / Schulmeiſter / vnd was zu ſolchen emptern vnd perſonen mehr gehöret / Welchen ſtand / die ſchrifft warlich hoch rhümet vnd lobet / Sanct Paulus nennet ſie Gottes haus halter vnd knechte / Biſſchoffe / Doctores / Propheten / da zu auch Gottes boten / zu verſünen die welt mit Gott / 2. Corinthi. 6. Joel nennet ſie die Heilande / David nennet ſie Könige vnd Fürſten / Pſalm. 67. Haggeus nennet ſie Engele / vnd Malachias. 2. ſpricht / Die lippen des Prieſters behalten das geſetz / denn er iſt ein Engel des HERRN Zebaoth / wie ſie Chriſtus ſelbs nennet nicht allein Matth. 11. da er den Teuffer Johannen einen Engel nennet / Sondern auch durchs gantze buch der Offenbarung Johannis.

Darumb haben die Alten ſolchen ſtand ſeer gemidden vnd geſcheucht anzunemen / vmb ſeiner groſſen wirde vnd höhe willen / das man ſie hat da zu müſſen zwingen vnd treiben / wie wol hernach vnd bis her viel geweſen ſind / die ſolchen ſtand haben gepreiſet / vmb des Meſſhaltens willen / mehr denn vmbs predigens willen / welcher preis vnd rhum bis anher gewachſen iſt / ſo hoch / das ſie das prieſterlich ampt vnd ſtand (Meſſe zu opffern) vber Maria vnd Engel geſetzt haben / weil die Engel vnd Maria nicht ſollen meſs halten können / das doch ein prieſter könne / Vnd iſt ein herrlich ding geweſt / vmb einen newen Prieſter vnd erſte Meſſe / Vnd ſelig war die frawe / die einen prieſter getragen hatte / ſo doch das wort vnd predigampt das aller höheſt vnd fürnemeſt iſt / des man nicht ſo hoch geachtet hat /

vnd jnn

jnn Summa. Ein Prieſter hat geheiſſen / der meſſe halten könne / ob er gleich nicht ein wort hat wiſſen zu predigen vnd ein vngelerter eſel geweſt iſt / Das iſt faſt der jtzige geiſtliche ſtand noch heutigs tages.

Iſt nu das gewis vnd war / das Gott den geiſtlichen ſtand ſelbſt hat eingeſetzt vnd geſtifft / mit ſeinem eigen blut vnd tode / Iſt gut zurechen / das er den ſelbigen / wil hoch geehret haben / vnd nicht leiden / das er ſolle vntergehen odder auff hören / Sondern erhalten haben / bis an Jungſten tag. Denn es mus ia das Euangelion vnd die Chriſtenheit bleiben bis an Jungſten tag / wie Chriſtus ſpricht Matthei vlti. Sihe / ich bin bey euch bis an der welt ende. Durch wen / ſol er aber erhalten werden? Ochſen vnd pferde / hunde vnd ſew werdens nicht thun / holtz vnd ſteine auch nicht? Es werden wir menſchen thun muſſen / Denn es iſt ja ſolch ampt nicht ochſen noch pferden befolhen / ſondern vns menſchen / Wo ſol man aber menſchen dazu nemen / on bey denen die kinder haben? Wenn du nicht wilt dein kind da zu zihen / jhener auch nicht / vnd ſo fort an / kein vater noch mutter / ſein kind vnſerm Gott hie zu geben / Wo wil denn das geiſtlich ampt vnd ſtand bleiben? Die alten ſo jtzt drinnen ſind / werden nicht ewig leben / ſondern ſterben teglich da hin / vnd ſind kein ander da / an jhre ſtad / Was wird Gott zu letzt da zu ſagen? Meinſtu / er werde des ein gefallen haben / das wir ſein Gottlich geſtifft ampt / zu ſeinem lobe vnd ehren / vnd zu vnſerm heil / ſo theur erworben / ſo ſchendlich verachten / vnd mit ſolchem vndanck laſſen fallen vnd vntergehen?

Er hat

Er hat die kinder geben / vnd narung da zu / nicht darumb / das du allein deine luſt an jhnen ſolt haben / odder zur welt pracht zihen. Es iſt dir ernſtlich gepotten / das du ſie ſolt zihen zu Gottes dienſt / odder ſolt mit kind vnd allem rein aus gewortzelt werden / das alles verdampt ſey / was du an ſie legeſt / wie das erſte gebot ſagt. Jch ſuche heim der veter miſſethat an den kindern / bis jns dritte vnd vierde gelied / denen / die mich haſſen. Wo wiltu ſie aber zu Gottes dienſt zihen / wenn das predig ampt vnd geiſtlicher ſtand ligt vnd gefallen iſt? Vnd deine ſchuld iſt / der du wol hetteſt können dazu thun vnd helffen erhalten / wo du dein kind hetteſt laſſen lernen. Denn wo du es thun kanſt / vnd dein kind da zu tüchtig iſt odder luſt hat / Vnd du thuſt es nicht / ſondern hinderſt es / höreſtu es wol? So biſtu ſchuldig an dem ſchaden / das der geiſtliche ſtand fellet / vnd wedder Gott noch Gottes wort jnn der wellt bleibt / Denn ſo viel an dir iſt / leſſeſtu jhn fallen / vnd weil du ein kind nicht wilt da zu geben / ſo thetteſtu eben auch mit allen / wenn du die welt vol kinder hetteſt / das deinet halben Gottes dienſt ſchlecht zu grunde gehet.

Vnd hilfft dich nicht / das du ſagen wolteſt / mein nachbar hellt ſeinen ſon zur ſchule / jch darffs nicht ꝛc. Denn dein nachbar kan auch ſo ſagen / Vnd ſo fort an alle nachbarn / Wo kriegt Gott die weil leute zu ſeinem geiſtlichem ampt? Du haſt die perſon vnd kanſt ſie geben / aber du willts nicht thun / dein nachbar auch nicht / Alſo gehets denn zu boden / ſo viel an euch iſt. Weil du denn leſſeſt dei

C nem

nem Gott ſein ſtifft vnd eingeſetzt ampt / ſo hoch vnd theur erarnt / verwüſten / vnd mit ſolcher greulicher vndanckbarkeit vntergehen / ſo ſoltu auch widderumb verflucht ſein / vnd beide an deinen kindern vnd an dir ſelbs / eitel ſchande vnd jamer erleben / odder doch ſonſt alſo geplagt werden / das du nicht alleine hie auff erden / ſondern auch dort ewiglich jnn der helle / ſampt jhn verdampt werdeſt / Das ſoll dir auch nicht feilen / auff das du lerneſt / die kinder ſeien nicht ſo gantz vnd gar dein / das du Gott nichts müſſeſt da von thun / Er wil auch recht dran haben / Vnd ſie ſind auch mehr ſein / denn dein.

Vnd das du nicht denckeſt / Ich ſpreche dir hie mit zu hart zu / So wil ich dir beide nutz vnd ſchaden zum teil fur legen (denn wer kan ſie alle erzelen) die du thuſt / das du ſelbſt ſagen müſſeſt / du ſeieſt mit allem recht des teuffels eigen / vnd billich zur hellen ewiglich verdampt / wo du dich hierinn ſtrefflich findeſt / vnd nicht beſſerſt / Widderumb auch dich von hertzen frewen vnd frolich ſein mügeſt / wo du dich hierinn findeſt / das du von Gott da zu erwelet biſt / mit deinem gut vnd erbeit einen ſon zu erzihen / der ein fromer Chriſtlicher Pfarher / Prediger odder Schulmeiſter wird / Vnd da mit Gott ſelbs erzogen haſt einen ſonderlichen diener / ja / wie droben geſagt iſt / einen Engel Gottes / einen rechten Biſſchoff fur Gott / einen heiland vieler leute / einen König vnd Furſten jnn Chriſtus reich / vnd jnn Gottes volck einen lerer / ein liecht der welt / Vnd wer wil odder kan alle ehre vnd tügent erzelen / eines rechten trewen Pfarhers / ſo er fur Gott hat? Es iſt ja kein

ja kein theurer ſchatz/ noch edler ding auff erden vnd jnn dieſem leben/ denn ein rechter/trewer Pfarherr odder Prediger.

Denn rechen du ſelbs/was nutzes das liebe predig ampt vnd die ſeel ſorge ſchaffet/die ſelbigen ſchaffet gewislich auch dein ſon/der ſolch ampt trewlich furet/Als/das ſo viel ſeelen teglich durch jhn geleret/bekeret/getaufft vnd zu Chriſto bracht vnd ſelig gemacht werden/vnd von ſunden/tod/helle vnd teuffel erlöſet/zur ewigen gerechtikeit/zum ewigen leben vnd himel durch jhn komen/das wol Daniel.12.ſagt/ Das die ſo andere leren/ſollen leuchten wie der himel/vnd die ſo viele zur gerechtigkeit weiſen/ſollen ſein wie die ſternen jnn ewigkeit/ Denn weil Gottes wort vnd ampt/ wo es recht gehet/ mus on vnterlas groſſe ding thun/vnd eitel wunder werck treiben/So mus dein ſon auch on vnterlas groſſe vnd eitel wunder thun fur Gott/ Als todten auff wecken/ teuffel aus treiben/ blinden ſehend/tauben hörend/auſſetzigen rein/ſtummen redend/lamen gehen/machen/ Obs nicht leiblich geſchicht/ſo geſchichts doch geiſtlich jnn der ſeelen/da es viel gröſſer iſt/Wie Chriſtus ſpricht Joh.14.Wer an mich gleubt/der wird die werck thun/die ich thu/ vnd noch groſſere werck thun. Kan ſolchs ein gleubiger thun/gegen einzele perſonen/ Wie viel mehr wird ſolchs thun ein offentlicher prediger/gegen vnd jnn einem gantzen hauffen? Nicht das ers thue/ als ein menſch/ ſondern ſein ampt/von Gott da zu geordent/das thuts/vnd das wort Gottes/ das er leret/Denn er iſt ja das werckzeug da ſelbeſt zu.

Thut er nu ſolche groſſe werck vnd wunder geiſtlich / ſo folget daraus / das er ſie auch leiblich thut / odder jhe ein anfenger vnd vrſach da zu iſt / Denn wo her kompts / das die Chriſten am Jungſten tage von den todten aufferſtehen werden / das alle tauben / blinden / lamen / vnd was fur plagen am leibe geweſt ſind / muſſen ablaſſen / vnd jhre leichnam / nicht allein fein / hůbſch / geſund / ſondern auch ſo helle vnd ſchön leuchten werden / als die ſonnen / wie Chriſtus ſpricht / Kompts nicht da her / das ſie durchs wort Gottes / hie auff erden / ſind bekeret / gleubig / getaufft vnd Chriſto eingeleibt? wie Paulus ſagt Roma. 8. das Gott / wird vnſere ſterbliche leichnam aufferwecken / vmb ſeines geiſts willen / der jnn vns wonet. Wer hilfft nu den menſchen / zu ſolchem glauben vnd anfang der leiblichen aufferſtehung / on das predig ampt vnd wort Gottes / das dein ſon furet? Iſt nu das nicht ein vnmeſſlich / gröſſer / herrlicher werck vnd wunder / denn ſo er leiblich odder zeitlich todten auffweckte / widder zu dieſem leben / odder blinden / tauben / ſtummen / auſſetzigen hulffe jnn der wellt vnd jm vergenglichem weſen?

Wenn du gewis wereſt / das dein ſon dieſer werck eines / an einem einigen menſchen ſolte thun / Nemlich / das er nur einen blinden ſolt ſehend machen / einen todten aufferwecken / eine ſeele dem teuffel nemen / einen menſchen aus der hellen erretten / odder welchs der eines were / ſolteſtu nicht billich mit allen freuden / dein gut dran wogen / das er zu ſolchem ampt vnd werck möcht erzogen werden? vnd fur

groſſem

groſſen freuden ſpringen / das du mit deinem gelt / fur Gott / ſo ein gros ding hetteſt geſtifft? Denn was ſind alle ſtifft vnd klöſter / wie ſie jtzt ſind vnd im brauch gehen / mit jhren eigen wercken / gegen einen ſolchen Pfarher / Prediger / odder Schulmeiſter? Wie wol ſie vorzeiten vnd anfenglich von frumen königen vnd herrn / allzu mal zu dieſem theuren werck / geſtifft ſind / das man ſolche prediger vnd pfarherr drinnen erzihen ſollte / nu aber leider durch den teuffel jnn den jamer geraten / das es mord gruben vnd eitel vorburge der hellen worden ſind / zum verderben vnd ſchaden der Chriſtenheit.

Nu ſihe / Dein ſon thut ſolcher werck nicht eins allein / ſondern viel / ja alle ſampt / da zu teglich / Vnd das das aller beſte iſt / fur Gott thut er ſie / der ſelbige ſihet ſie da fur an / vnd hellt ſie ſo theur vnd hoch / wie geſagt iſt / obs gleich die menſchen nicht erkennen noch achten / ja wenn jhn die wellt gleich einen ketzer / verfurer / lügener / auffrurer / ſchilt / das iſt ſo viel deſte beſſer / vnd ein gut zeichen / das er ein rechtſchaffener man iſt / vnd ſeinem Herrn Chriſto enhlich / Muſte doch Chriſtus ſelbs auch ein auffruriſſcher / mörder / verfurer ſein / vnd alſo mit den mördern gerichtet vnd gecreutzigt werden / Was lege mir daran / wenn ich ein prediger were / das mich die wellt einen teuffel hieſſe / wenn ich weis / das mich Gott ſeinen Engel heiſſt? Die wellt heiſſe mich einen verfürer / wie lange ſie wil / Jnn des heiſſt mich Gott ſeinen trewen diener vnd haus knecht / die Engel heiſſen mich jhren geſellen / die heiligen heiſſen mich jhren bruder / die gleubigen / heiſſen mich jhren

 vater /

vater/die elenden ſeelen/ heiſſen mich jhren heiland/ die vnwiſſenden heiſſen mich jhr liecht/ Vnd Gott ſpricht ja/ da zu/ Es ſey alſo/die Engel auch ſampt allen Creaturn. Ey wie hübſch hat nich denn die welt ſampt dem teuffel geteuſſcht/mit jhrẽ leſtern vñ ſchmehẽ? Ey wie gros hat ſie an mir gewunnẽ? Wie groſſen ſchaden hat ſie mir gethan? die liebe trawte.

Das iſt nu geſagt von den wercken vnd wundern/die dein ſon thut/gegen die ſeelen/von ſunden/tod vnd teuffel zu helffen. Vber das thut er auch gegen der wellt eitel groſſe/mechtige werck/ Nemlich/ das er alle ſtende berichtet vnd vnterweiſet/ wie ſie euſſerlich jnn jhren ampten vnd ſtenden ſich halten ſollen/ da mit ſie fur Gott recht thun/ kan die betrubten troſten/rat geben/böſe ſachen ſchlichten/jrrige gewiſſen entrichten/ fride helffen halten/ ſünen/vertragen/vnd der werck on zal viel vnd teglich/ Denn ein prediger/ beſtettigt/ ſterckt vnd hilfft erhalten alle Oberkeit/ allen zeitlichen friede/ ſteuret den auffruriſchen/ leret gehorſam/ ſitten/zucht vnd ehre/ Vnterricht Vater ampt/ mutter ampt/ kinder ampt/knecht ampt/ vnd ſumma/alle weltliche empter vnd ſtende. Dis ſind wol die geringſten guten werck eines Pfarhers/ noch ſind ſie ſo hoch vnd edel/ das ſie noch nie keine Weiſen vnter allen Heiden erkant noch verſtanden/viel weniger zuthun vermocht haben/auch noch nicht/kein Juriſt/ kein hohe ſchule/ſtifft noch kloſter/ ſolche werck weis/ vnd weder jm geiſtlichen noch weltlichen recht/ geleret werden/ Denn da iſt niemand/ der ſolche weltliche ampt/ Gottes groſſe gaben odder gnedige ordnung heiſſe/ſondern das wort Gottes vnd predig ampt alleine preiſet vnd ehret ſie ſo hoch. Dar=

Darumb/ſo man die warheit ſagen wil/ Der zeit lich fried/der das gröſſeſte gut auff erden iſt/ darinn auch alle andere zeitliche güter begriffen ſind / iſt eigentlich eine frucht des rechten predig ampts / denn wo daſſelbige gehet/bleibt der krieg/hadder vnd blut vergieſſen wol nach / Wo es aber nicht recht gehet / da iſts auch nicht wunder/das da krieg ſey odder jhe ſtettige vnruge / luſt vñ willen zu kriegen vnd blut zu vergieſſen / Wie wir jtzt ſehen/ das die Sophiſten nichts anders/den blut ſchreien vnd fewer ſpeien konnen/ Vergieſſen der vnſchuldigen pfaffen blut vmb der ehe willen/ſo doch der Bapſt vnd jhr eigen geiſtlich recht ſelbſt/wenn ſie ſolche ehe hoch ſtraffen/ ſo ſetzen ſie die pfaffen vom prieſter ampt / laſſen ſie aber bey leib vnd gut vnd bey Chriſtlichen ehren bleiben/viel weniger verdamnen ſie die ſelbigen zur hellen/halten ſie auch fur keine ketzer/wie das muſſen alle Juriſten vnd alle welt zeugen/vñ auff dem Reichstage zu Nurmberg auch geſetzt iſt/ Aber die blinden blut hunde haben ſich vom predig ampt jn die lügen ergeben/darumb könnẽ ſie auch das morden nicht laſſen/wie der teuffel jhr Got auch thut/ Jo. 8. der von anfang ein lugener vñ morder geweſt iſt/vnd bleibt.

Das heiſſt nu menſchen an leib vnd ſeel/an gut vñ ehre gedienet von einem rechtẽ pfarher/ Vber das Sihe nu/wie er Got dienet/vñ was fur herrliche opffer vñ Gots dienſt er vbet/denn durch ſein ampt vñ wort wird erhalten/das reich Gottes/jnn der welt/ Die ehre/der name vñ rhum Gotts/ die recht erkentnis Gottes/der recht glaube vñ verſtand Chriſti/die frucht des leidens vñ bluts vñ ſterbens Chriſti/die gaben/werck vñ krafft des heiligẽ geiſts/der recht ſelige brauch der tauffe vñ ſacramẽt/die rechtſchaffen reine

lere des Euangelij/ die rechte weiſe den leib zu zuchti gen vnd creutzigen/ vnd der gleichen viel/ Vnd wer kundte dieſer jtzt geſagten ſtucke eines jmer mehr gnugſam preiſen? Vnd was iſt da von noch zu ſagen? wie viel er da mit thut/ das er widder den teuffel/ wellt weisheit vnd fleiſchlichen dunckel/ ſo viel ſtreit erhellt/ ſo viel ſieg da von bringet/ ſo viel jrthum nidderſchlegt/ ſo viel ketzereien weret? Denn er mus widder die Hellen pforten ſtreiten vnd kempffen/ vnd dem teuffel abgewinnen/ vnd thuts auch/ nicht er/ ſondern ſein ampt vnd wort/ Das ſind alles vnzelige vnd vnauſſprechliche werck vnd wunder des predigampts. Summa/ wenn man Gott ſelbs aus loben wird/ ſo wird man ſein wort vnd predigt auch aus loben/ Denn es iſt Gottes ampt vnd wort.

Wenn du nu gleich ein könig wereſt/ ſo ſolteſtu doch dich nicht werd laſſen düncken/ das du deinen ſon mit allem deinem gut dran gewagt/ zu ſolchem ampt vnd werck/ geben vnd ziehen möchteſt/ Iſt nicht hie dein pfennig odder erbeit/ ſo du an ſolchen ſon wendeſt/ allzu hoch geehret/ allzu herrlich geſegenet/ alzu köſtlich angelegt/ vnd beſſer denn kein königreich noch keiſerthum iſt fur Gottes augen gerechent? Auff den knien ſolt einer ſolchen pfennig an der welt ende tragen/ wenn er wüſte/ das er ſolte da ſelbs/ ſo herrlich vnd theur angeleget werden/ Vnd ſihe/ du haſſts jnn deinem hauſe vnd jnn deinem ſchos/ dar an du es ſo herrlich kanſt anlegen/ Pfu vnd aber pfu/ vnd widder pfu/ vnſer blinden vnd ſchendlichen vndanckbarkeit/ das wir nicht ſehen wie

hen / wie treff lich ſchönen Gottes dienſt thun / ja welche groſſe herrn wir ſein kundten / fur Gott / mit geringem thun / da zu mit vnſerm eigen gelt vnd gut.

Die Sophiſten ſchelten vns / das wir Lutheriſchen nicht gute werck leren / Ja es ſind feine geſellen / ſie verſtehen ſich nicht vbel auff gute werck / Sind dieſe obgenante ſtücke nicht gute werck? Was ſind aller ſtifft vnd klöſter werck / gegen dieſe herrliche wunder? Es iſt ein dolen vnd raben gegecke / vnd noch nicht ſo gut als das gecken der dolen / Denn die ſelben gecken doch mit liebe vnd luſt / Sie aber heulen jhr gegeck mit vnluſt / wie die Vhu vnd nacht eulen. Dat man nu vorhin gros / von den erſten meſſen vnd newen prieſtern / gehalten / Vnd iſt vater vnd mutter ſampt allen freunden frolich geweſen / das ſie einen ſon zum muſſigen / faulen / vnnützem meſs pfaffen / odder freſſpfaffen haben erzogen / der Gott mit ſeinem leſterlichen meſſopffern vnd verlornem gebet / geſchendet / vnd die wellt mit vnzuchtigem leben geergert vnd geſchunden hat / Wie viel hoher ſolteſtu dich hie frewen / wenn du einen ſon zu dieſer ampt einem erzogen hetteſt? da du gewis biſt / das er Gott ſo herrlich dienet / den menſchen ſo reichlich hilfft / vnd den teuffel ſo ritterlich ſchlegt? Da haſtu ja dein kind Gotte recht vnd fein geopffert / das dich die Engel ſelbs fur ein ſchönes wunder anſehen muſſen.

Widderumb auch ſolltu wiſſen / was du fur ſchaden thuſt / wo du hierinn das widder ſpiel thuſt / Denn ſo dir Gott ein kind gegeben hat / tüchtig vnd

D geſchickt

geſchickt zu ſolchem ampt/vnd du zeuchſts nicht da
zu/ ſihe ſtallein auff den bauch vnd zeitliche narung/
So nim fur dich/das regiſter droben geſtellet/ vnd
durch lauff das ſelbige jnn ſeinen angezeigten guten
wercken vnd wundern/ ſo wirſtu ſehen vnd finden/
welch ein frömlin vnd kreutlein du biſt/ Denn ſo
viel an dir iſt/ ſo entzeuchſtu Gott einen Engel/ ei-
nen diener/einen könig vnd furſten jnn ſeinem reich/
Einen heiland vnd troſter der menſchen/an leib vnd
ſeel/an gut vnd ehre/ Einen Heubtman vnd Ritter
widder den teuffel/damit du einrenneſt dem teuffel/
vnd forderſt jhm ſein reich/ alſo/das er die ſeelen jnn
ſunden/ tod/ hellen/ behellt/ vnd viel mehr hinein
teglich bringt/ vnd allenthalben obligt/ Die wellt
jnn ketzerey/ jrthum/ vnfriede/ krieg vnd hadder
bleibt vnd teglich erger wird/ Dazu Gottes reich/
Chriſtlicher glaube/die frucht des leidens vnd bluts
Chriſti/das werck des heiligen geiſts/das Euange-
lion vnd aller Gottes dienſt vntergehet/ vnd alle
teuffels dienſt vnd misglauben vberhand nimpt/
Welchs alles hette mugen nachbleiben vnd verhin-
dert/ da zu auch gebeſſert werden/ wo dein kind da
zu gezogen vnd komen were.

Wie wiltu beſtehen? wenn dich Gott am tod-
bette odder iungſten gericht/ hie mit wird anſprech-
en vnd ſagen/Jch bin hungerig/durſtig/gaſt/nack-
et/ kranck/ gefangen/ geweſt/ vnd du haſt mir nicht
gedienet/ Denn was du den leuten auff erden vnd
meinem reich odder Euangelio nicht gethan haſt/
ſondern haſt es helffen vnterdrucken/ die ſeelen
laſſen ver-

laſſen verderben/ das haſtu mir ſelbs gethan/ denn du hetteſt wol helffen konnen/ Ich hatte dir auch kind vnd gut dazu gegeben/ Aber du haſt mutwilliglich mich vnd mein reich vnd alle ſeelen laſſen not leiden vnd verſchmachten/ da mit dem teuffel vnd ſeinem reich/ mit vnd meinem reich zu widder gedienet/ der ſey auch nu dein lohn/ far mit jhm hin jnn der hellen abgrund/ Mein himel reich vnd erdreich/ haſtu nicht helffen bawen vnd beſſern/ ſondern zerſtoren vnd ſchwechen/ Dem teuffel aber haſtu ſeine helle helffen bawen vnd mehren/ ſo wone auch nu jnn dem hauſe/ das du dir gebawet haſt ꝛc.

Wie meinſtu? Ob dich hie nicht vberfallen werden plotzlich/ nicht allein tropffen/ ſondern eitel wolckbruche mit ſunden/ der du jtzt nichts achteſt vnd ſicher dahin geheſt/ als thetteſtu gar wol/ das du dein kind nicht zur lere zeuchſt. Aber als denn wirſtu muſſen ſagen/ das du billich jnn abgrund der hellen verdampt ſeieſt/ als der ergeſten/ ſchedlichſten menſchen einer/ ſo auff erden gelebt haben/ Vnd zwar/ wenn du es auch jtzt jm leben wolteſt bedencken/ müſteſtu warlich fur dir ſelbs erſchrecken/ denn es vermag kein gewiſſen ertragen/ wo es an der obgenanten ſtücken einem ſich ſchuldig findet/ Wie viel weniger kans ertragen/ ſo ſolche ſtücke alle ſampt/ plötzlich/ da her fallen/ die nicht zu zelen ſind? das dein hertz denn ſchreien mus/ deiner ſunde ſeien mehr denn laub vnd gras/ dazu grösser denn himel vnd erden/ vnd wirſt mit Manaſſe dem könige Juda ſagen/ Meiner ſunde iſt mehr/ denn des ſands

 am meer/

am meer/ vnd meine miſſethat iſt gros ꝛc. Denn das ſagt auch das naturlich recht. Wer ſchaden verhueten kan/ vnd thuts nicht/ der iſt auch ſelbſchuldig an ſolchem ſchaden/ als der gewislich luſt vnd willen da zu hat/ vnd thetts ſelber/ wo er vrſachen odder gelegenheit/ da zu hette/ Darumb ſind ſolche leute gewislich eben ſo gut als der teuffel ſelbs/ weil ſie beide/ Gott vnd der welt ſo feind ſind/ das ſie beide/ das himelreich vnd erdreich helffen verderben/ vnd dem teuffel ſo trewlich dienen. Vnd Summa/ Wenn man den teuffel gnug ſchelten kan/ ſo kan man ſolche leute auch gnug ſchelten/ die ſolch werck vnd ampt Gottes hindern/ Denn ſie ſind des teuffels diener.

Die mit wil ich nicht dar auff gedrungen haben/ das ein jglicher ſein kind muſſe zu ſolchem ampt zihen/ denn es muſſen nicht alle knaben/ Pfarher/ Prediger/ Schulmeiſter/ werden/ Vnd iſt gut zu wiſſen/ das herrn vnd groſſer leute kinder/ hie zu nicht zu brauchen ſein werden/ denn die welt mus auch erben vnd leute haben/ man zuriſſe ſonſt die Weltliche oberkeit/ Jch rede von den gemeinen leuten/ die doch ſonſt vorhin hetten jhre kinder/ vmb der pfreunde vnd lehen willen/ laſſen lernen/ Vnd nu allein vmb der narung willen/ da von halten/ ob ſie gleich/ keiner erben durffen/ vnd dennoch von der ſchule halten/ vnangeſehen/ das die kinder geſchickt vnd tüchtig zu dieſen ampten weren/ vnd ſie wol damit kundten/ on alle not vnd hindernis/ Gott dienen. Solche tüchtige knaben/ ſolt man zur lere halten/ ſonderlich der armen leute kinder/ denn da zu

ſind al-

ſind aller ſtifft vnd klöſter/ pfreunden vnd zinſe/ verordent/ Wie wol daneben dennoch auch die andern knaben/ ob ſie nicht ſo wol geſchickt weren/ auch ſollten lernen/ zum wenigſten latein verſtehen/ ſchreiben vnd leſen/ denn man darff nicht allein hochgelarte Doctores vnd Magiſter jnn der ſchrifft/ man mus auch gemeine Pfarherr haben/ die das Euangelion vnd Catechiſmus treiben jm jungen vnd groben volck/ teuffen vnd ſacrament reichen ꝛc/ Ob ſie nicht zum ſtreit widder die Ketzer tugen/ da ligt nicht macht an/ Man mus zum guten gebew nicht allein werckſtuck/ ſondern auch fülle ſtein haben/ ſo mus man auch Kuſter vnd ander perſon haben/ die da dienen vnd helffen zum predig ampt vnd wort Gottes.

Vnd wenn ſchon ein ſolcher knabe/ ſo latin gelernt hat/ darnach ein handwerck lernt vnd burger wird/ hat man den ſelbigen jm vorrat/ ob man ſein etwa zum Pfarher odder ſonſt zum wort brauchen muſte/ ſchadet jhm auch ſolche lere nichts zur narung/ kan ſein haus deſte bas regieren/ vnd iſt vber das zugericht vnd bereit/ zum predig ampt odder pfarr ampt/ wo man ſein bedarff/ Vnd ſonderlich zu vnſern zeiten/ iſts ja leicht ſolche perſonen zu erzihen/ die das Euangelion vnd den Catechiſmus lernen mügen/ weil jtzt nicht allein die heilige ſchrifft/ ſondern auch allerley kunſt reichlich am tage iſt/ mit ſo viel büchern/ leſen/ predigen (Gott lob) das man jnn dreien jaren/ mehr kan lernen/ denn vorhin jnn zwentzigen/ das auch weiber vnd kinder/ aus den deudſchen buchern vnd predigen/ jtzt mehr

können (ich ſage die warheit) von Gott vnd Chri-
ſto/ denn vorhin/ alle hohe ſchulen/ ſtifft/ klöſter/
das gantze Bapſtum vnd alle welt gekund haben/
Aber latiniſch muſſen die gemeinen Pfarrher vnd
Prediger können/ vnd mugen des nicht emperen/ ſo
wenig als die gelerten des Griechiſſchen vnd Ebrei-
ſchen emperen ſollen/ wie S. Auguſtinus ſpricht/
vnd das geiſtliche recht ſelbs ſetzt.

Ja ſprichſtu/ Wie wenn es vbel gerett/ das
mein ſon ein ketzer/odder ſonſt ein bube wird? Denn
die gelerten heiſſt man die verkereten rc. Wolan/
das muſtu wogen/ dein vleis vnd erbeit iſt darumb
nicht verloren/ Gott wird dennoch anſehen deinen
trewen dienſt/ vnd da fur rechen/ als were es gleich
wol angelegt/ Muſtu doch wogen/ wie er gerate
jnn allen andern ſachen/ wo zu du jhn ziehen wilt/
Wie giengs dem lieben Abraham/ dem ſein ſon Iſ-
mael auch nicht geriet/ Iſaac/ ſein ſon Eſau auch
nicht/Adam/ſein ſon Cain auch nicht? Solte Abra
ham darumb haben abgelaſſen/ ſeinen ſon Iſaac/
vnd Iſaac ſeinen ſon Jacob/ vnd Adam ſeinen ſon
Habel/ zu Gottes dienſt zu zihen? Wie viel ſind bö-
ſer könige vnd leute geweſt jnn dem heiligen auſſer-
weleten volck Iſrael/ die mit ketzereien vnd abgötte-
reien all vnglück anrichten/ vnd alle Propheten er-
wurgten/ Solten drumb die prieſter Leui das gan-
tze volck haben laſſen faren/ vnd niemand mehr zum
Gottes dienſt zihen? Wie viel waren böſer prieſter
vnd Leuiten/ vnter dem ſtam Leui/ den Gott ſelbs
zum

zum prieſterampt erwelet hatte? Wie viel hat Gott leute auff erden/ die aller ſeiner güte vnd Creatur miſſebrauchen? Solt er darumb ſeine güte laſſen/ vnd keinen menſchen leben laſſen/ odder auff hören wol zuthun?

Auch das du nicht zu ſeer ſorgeſt/ wo dein ſon erneeret werde/ wenn er ſich auff die lare gibt/ vnd zu ſolchem Göttlichen ampt vnd dienſt/ So hat dich Gott auch nicht hierinn gelaſſen noch vergeſſen/ auff das du ja nicht ſorgen noch klagen ſolleſt/ Er hat verheiſſen durch Sanct Paulus. 1. Corinthi. 9. Wer dem Euangelio dienet/ ſol vom Euangelio erneeret werden. Vnd Chriſtus ſelbs Matthei. 10. Ein erbeiter iſt ſeins lohns werd. Eſſet vnd trinckt/ was ſie haben. Im Alten teſtament/ auff das ſein predig ampt nicht vntergienge/ erwelet er vnd nam das gantze geſchlecht Leui/ Nemlich das zwelfft teil des gantzen volcks Iſrael/ vnd gab jhn den zehenden vom gantzen volck/ daruber die erſten früchte/ allerley opffer/ eigen ſtedte/ vorſtedte/ ecker/ wiſen/ vieh vnd was da zu gehöret. Im Newen Teſtament ſihe zu/ wie reichlich vorzeiten/ Keiſer/ Könige/ Furſten vnd herrn gegeben haben zu ſolchem ampt/ das jtzt die ſtifft vnd klöſter jnne haben/ vnd da mit Könige vnd Furſten vbertreffen/ Er wird vnd kan nicht laſſen/ die jhm trewlich dienen/ Er hat ſich zu hoch verſprochen vnd geſagt/ Ebre. am dreitzehenden Capitel. Ich wil dich nicht laſſen noch verſeumen.

Auch ſo

Auch ſo rechen du ſelbs / wie viel pfarrhen vnd Predigſtuele / Schulen / Kuſtereien fur handen ſind / die noch jtzt das mehrer teil gnugſam verſorget ſind / vnd teglich ledig werden. Was ſind das anders / denn kuchen vnd keller von Gott beſtellet / deinem ſon / das er ſeine narung ſchon hat zubereit / ehe er ſie brauchet vnd da zu nicht erwerben darff? Da ich ein junger ſtudent war / hôret ich ſagen / das jm Furſtenthum zu Sachſſen (iſt mir recht) bey achtzehen hundert pfarrhen weren / Wo das war iſt / vnd auff ein jgliche pfarrhe gehôren zum wenigſten zwo perſon / nemlich / ein Pfarher vnd Kuſter / aus genomen was jnn ſtedten / Prediger / Caplan / Helffer / Schulmeiſter vnd Collaboranten ſind / das allein jnn ſolch Furſtenthum / bey den viertauſent gelerter perſonen gehoren / der teglich jnn zehen jaren / wol das dritte teil abſterben / Nu wolt ich wetten / ob jnn halben deudſchem lande / jtzt vier tauſent ſchůler weren / Nu ich ſetze / das kaum acht hundert pfarrhen jnn dem Furſtenthum ſind / wie viel wil der wol jm gantzen deudſchen lande ſein? Jch wil gern ſehen / wo man vber drey jar wolle Pfarher / Schulmeiſter / Kůſter nemen? Werden wir hie nicht zu thun / vnd ſonderlich die Furſten dran ſein / das beide knaben / Schulen vnd hohen ſchulen recht angericht werden / ſo wird ein ſolcher mangel an perſonen werden / das man wird drey odder vier ſtedte einem Pfarher / vnd zehen dorffer einem Capplan befelhen muſſen / kan man ſie dennoch auch noch haben.

Da ligen die hohen Schulen / Erfford / Leiptzig

vnd ander

vnd ander mehr wůſt/ ſo wol als die knaben ſchulen hin vnd wider/das jamer zu ſehen iſt/ Vnd faſt allein das geringe Wittemberg mus jtzt das beſte thun Vnd ſolchen mangel werden ja die ſtifft vnd klöſter auch (acht ich) fulen/ ſolten ſie ein gut jar haben/ Sie werdens ja nicht ſo hoch hinaus ſingen/ wie ſie es angefangen haben/weren ſie noch ſo kraus/odder ſollen die perſonen muſſen leiden vnd anbeten jnn jhren Capiteln/von denen ſie ſich vorhin nicht gern hetten laſſen anſehen/ Darumb las nur getroſt lernen dein kind/ Es wird an leuten ehe mangeln/denn an gutern/ Villeicht/ wo die welt lenger ſtehet/ vnd Gott gnade gibt/ das die Furſten vnd Stedte da zu thun/ můgen der ſtifft vnd klöſter guter/ auch widder zu ſolchem brauch komen/ da zu geſtifft ſind/ Vnd was darffs viel ſorgens fur den bauch? Da ſtehet Chriſtus vnd ſpricht/ Matth. 6. Sorget nicht/ was jhr eſſen vnd trincken werdet/ Ewr himliſſcher Vater weis wol/das jhr ſolchs bedurffet/ Sucht zum erſten das reich Gottes vnd ſeine gerechtigkeit/ ſo ſol euch das alles/ zu komen. Wer dem nicht gleubt/ der ſorge jmer hin vnd ſterbe hungers da zu.

Wiewol es war iſt/ das ettliche jar her/ viel Pfarher groſſen hunger gelidden vnd noch leiden/ Das mus man ſchuld geben/ dem paroxyſmo jnn der welt/ das die leute ſo böſe/ vndanckbar vnd geitzig ſind/ Vnd da zu das Euangelion verfolgen/ damit vns Gott verſucht/ ob wir rechtſchaffen ſind/ Vnd nicht anders zu rechen iſt/ denn als ſey es vmb die zeit der Merterer/ da die frumen lerer auch groſſe

not vnd

not vnd armut lidden / wie Paulus ſelbs rhumet / vnd Chriſtus auch verkündigt Matthei. 9. Wenn der breutgam von jhn genomen wird / denn wer⸗den ſie faſten. Das iſt die recht Euangeliſche faſten. Es iſt auch ſelten Gottes wort auff gan⸗gen / es iſt eine theure zeit mit komen / als zu Abra⸗ham / Jſaac / Jacob / Joſeph / Elias / Eliſeus zei⸗ten / waren grauſame theurung / neben ſo groſſem liecht der warheit / Vnd im anfang des Euangelij war eine groſſe theurung durch die gantze welt Act. 11. Das mus denn des lieben Euangelij vnd Gottes wort ſchuld ſein / vnd nicht der wellt vorigen miſſe⸗that vnd gegenwertiger verſtockter vndanckbarkeit. Alſo gaben die Juden alle jhren jamer ſchuld der le⸗re Jeremie / Jere. 44. Vnd die Römer / da ſie von den Gotten wurden zerſtöret / wuſtens auch nie⸗mand ſchuld zu geben / denn das ſie Chriſten wor⸗den weren / Da widder Sanct Auguſtinus ein gros buch geſchrieben hat / De Ciuitate Dei.

Aber las waſſchen wer da weſſcht / die wellt iſt welt / Wie jhene zu lügenern worden vnd vnter⸗gangen ſind / ſo ſollen dieſe auch zu lügenern wer⸗den vnd vergehen / das dennoch Chriſtus vnd ſein wort bleibe / Er ſitzt wol ſo feſt vnd hoch / wie ge⸗ſchrieben ſtehet / Der HERR ſprach zu mei⸗nem HErrn / ſetze dich zu meiner rechten / Da ſitzt er / Wer luſt da zu hat vnd böſe iſt / der reiſs jhn herunter / ſo lange aber er da ſitzen bleibt / wollen wir auch bleiben / Was gilts? Vnd jnn Summa / Es mag leicht dein kind / ſo viel narung vom predig

ampt

ampt haben/ als von einem hand werck/ Es were denn ſache/ das du nach groſſem gut trachteſt/ aus deinem ſon einen groſſen herrn zu machen fur der welt/ wie die Biſchoffe vnd Thum herrn ſind/ Biſtu des geſinnet/ ſo gehet dich dieſe rede nicht an/ Jch rede jtzt mit den gleubigen/ die das predig ampt ehren vnd hoch achten vber allen reichtum/ als/ neheſt Gott ſelber/ den höheſten ſchatz/ den menſchen gegeben/ Das ſie wiſſen/ wie groſſen dienſt ſie Gott daran thun können vnd ſollen/ als/ die da lieber wollen dieſes wercks teilhafftig ſein/ auch mit geringem gut/ denn der wellt güter haben vnd dieſes emperen/ die ſelbigen werden wol erkennen/ das die ſeele mehr iſt denn der bauch/ vnd der bauch leicht mag gnug haben/ vnd doch das vbrige hinder ſich laſſen müſſe/ Aber die reichtum ſuchen/ die werden alle jhr gut mit ſich nemen/ vnd nichts hindersich laſſen/ Wie kans jhn feilen? Das ſey zu einem teil dieſes Sermons eilend vnd kürtzlich angezeigt/ vom geiſtlichen nutz vnd ſchaden/ ſo man hat aus der Schulen erhaltung vnd verachtung.

DAs Ander teil ſol ſein vom
zeitlichen odder welltlichen nutz vnd
ſchaden. Vnd zum erſten iſts wol war/
das die weltliche oberkeit odder ampt
gar jnn keinen weg / zuuergleichen iſt/
dem geiſtlichen predig ampt/wie es S. Paulus nen
net / Denn es iſt nicht ſo theur vnd hoch erarnt/
durch das blut vnd ſterben des ſons Gottes / wie
das predig ampt/ So kans auch nicht ſolche groſſe
wunder vnd werck thun / wie das predig ampt/
Denn alle werck dieſes ſtandes gehen vnd gehören
allein jnn dis zeitlich/vergenglich leben/zu erhalten/
leib/ weib/ kind/ haus / gut vnd ehre / vnd was zu
dieſes lebens not durfft gehöret. So viel nu das
ewige leben vbertrifft dis zeitliche leben/ ſo weit vnd
hoch gehet auch das predig ampt vber welltliche
ampt/ das iſt/ gleich / wie ein ſchatten gegen dem
cörper ſelbs / Denn welltliche herrſchafft/ iſt ein bil
de/ ſchatten vnd figur / der herrſchafft Chriſti/
Denn das predig ampt (wo es iſt / wie es Gott ge=
ordent hat) bringt vnd gibt ewige gerechtigkeit/ewi
gen fride vnd ewiges leben / wie S. Paulus ſolchs
hoch preiſet. 2. Corint. 4. Aber das welltlich regi=
ment / erhelt zeitlichen vnd vergenglichen frieden
recht vnd leben.

Aber dennoch iſts eine herrliche Göttliche ord=
nung/vnd eine treffliche gabe Gottes / der es auch
geſtifft vnd eingeſetzt hat/ vnd auch wil erhalten ha
ben/als des man aller ding nicht emperen kan/Vnd
wo es nicht were / kundte kein menſch fur dem an=
dern blei=

dern bleiben / Es muſte einer den andern freſſen / wie die vnuernunfftigen thier vnternander thun / Darumb / gleich wie des predig ampts werck vnd ehre iſt / das es aus ſundern / eitel heiligen / aus todten / lebendige / aus verdampten / ſeligen / aus teuffels dienern / Gottes kinder macht. Alſo iſt des welltlichen regiments werck vnd ehre / das es aus wilden thieren / menſchen macht / vnd menſchen erhellt / das ſie nicht wilde thiere werden. Es erhellt einem jglichen / ſeinen leib / das den nicht jederman erwurgen muſſe / Es erhellt jglichem ſein weib / das nicht jederman das ſelbige nemen vnd ſchenden müſſe / Es erhellt jglichem ſein kind / tochter vnd ſon / das jhm das ſelbige nicht jederman entfuren / noch entwenden müſſe / Es erhellt jglichem / ſein haus vnd hoff / das nicht ein jderman / hinein brechen / noch drinnen freueln müſſe / Es erhellt jglichem ſein acker / vihe vnd allerley güter / das die ſelbigen / nicht ein jderman angreiffen / ſtelen / rauben / beſchedigen müſſe / Welchs alles vnter den thieren nicht iſt / Vnd wurde auch vnter den menſchen nicht ſein / wo weltlich regiment nicht were / ſondern wurden gewislich aus menſchen eitel thiere werden. Meinſtu nicht / wenn die vogel vnd thiere reden köndten / vnd das weltliche regiment vnter den menſchen ſehen ſolten / ſie wurden ſagen / O jhr lieben menſchen / jhr ſeid nicht menſchen / ſondern eitel Gotter / gegen vns / wie gar ſicher ſitzt / lebt vnd habt jhr alle ding / Wir aber / ſo gar keins fur dem andern eine ſtunde ſicher ſind / weder lebens / hauſes noch narung / Wehe ewr vndanckbarkeit / das jhr nicht ſe-

 hte / wie

het/ wie ein herrlich leben euch vnſer aller Gott / fur vns thieren gegeben hat.

Weil denn nu das gewis iſt / das es ein Göttliche creatur vnd ordnung / da zu vns menſchen jnn dieſem leben / ein nötiges ampt vnd ſtand iſt / des wir eben ſo wenig emperen können / als des lebens ſelber / Sintemal / on das ſelbige ampt dis leben nicht bleiben kan / So iſts leicht zu rechen / das Gott nicht darumb befolhen vnd geſtifft hat / das es ſolle vnter gehen / ſondern wils erhalten haben / wie Paulus Rom. 13. vnd. 1. Petri. 3. klerlich ſtehet / das ſie ſollen die frumen ſchützen vnd die böſen ſtraffen / Wer wils nu erhalten / on wir menſchen / den es Gott befolhen hat / vnd die ſein auch ſelbs warlich durffen? Die wilden thier werdens nicht thun / holtz vnd steine auch nicht. Welche menſchen aber könnens erhalten? Fur war nicht allein die mit der fauſt herrſchen wollen / wie jtzt viel ſich laſſen duncken / denn wo die fauſt allein ſol regieren / ſo wird gewislich zu letzt / ein thier weſen draus / das wer den andern vbermag / ſtoſſe jhn jnn den ſack / wie wir fur augen wol exempel gnug ſehen / was fauſt on weisheit oder vernunfft guts ſchafft.

Darumb ſagt auch Salomon Prouer. 8. das Weisheit muſſe regieren vnd nicht die gewalt / vnd ſpricht von der ſelbigen alſo / Mein / iſt beide rat vnd hulffe / Mein iſt beide verſtand vnd vermügen / Durch mich muſſen Könige könige ſein / vnd Rethe recht ſitzen. Vnd Eccleſiaſtis. 10. Weisheit iſt beſſer

beſſer denn harnſch odder woffen / Vnd aber mal / Weisheit iſt beſſer denn krafft. Das alles beweiſet alle erfarung jnn allen Hiſtorien / das nie kein mal / gewalt / on vernunfft odder weisheit hette etwas ausgericht. Alſo gar / das auch die mörder vnd tyrannen / wo ſie nicht klüglich faren / vnd ettliche recht / rat vnd geſetze vnter ſich vnd fur ſich nemen (ob ſie gleich böſe ſind) darnach ſie die fauſt vnd jhre gewallt richten vnd brauchen / ſo konnen ſie nicht bleiben / ſondern werden vnter einander vneins / vnd vergehen von ſich ſelbs. Das kurtz vmb / nicht fauſtrecht / ſondern kopffrecht / nicht gewalt / ſondern Weisheit odder vernunfft mus regieren / vnter den böſen ſo wol / als vnter den guten.

Dem nach / weil vnſer regiment jnn deudſchen landen / nach dem Römiſchen Keiſerlichen recht ſich richten mus vnd ſol / Welchs auch vnſers regiments / Weisheit vnd vernunfft iſt / von Gott gegeben / So folget / das ſolch regiment nicht kan erhalten werden / ſondern mus zu grund gehen / wo man ſolche recht nicht erhellt / Nu wer wills erhalten? Fauſt vnd harnſch thuns nicht / es muſſen die köpffe vnd bucher thun / Es mus gelernt vnd gewüſt ſein / was vnſers welltlichen reichs Recht vnd Weisheit iſt / Wie wol es fein iſt / wo ein Keiſer / Furſt / Herr ſelbſt / von natur ſo weiſe vnd klug iſt / das er das recht / auswendig treffen kan / wie Hertzog Fridrich zu Sachſen / Vnd Er Fabian von Feylitz (die ich erfaren habe) kundten / (Die lebendigen wil ich nicht nennen) Aber weil ſolche vogel ſeltzam

ſind / vnd

ſind / vnd da zu das exempel ferlich / Auch vmb der andern willen / die ſolchs von natur nicht vermügen / iſts beſſer / jnn ſtettigem regiern / das gemein buchrecht halten / ſo hats deſte mehr anſehen vnd glimpff / vnd darff keines wunders noch ſonders.

So ſind nu die Juriſten vnd gelerten jnn dieſem welltlichen reich / die perſonen / ſo ſolch recht vnd da durch / das welltlich reich / erhalten / Vnd gleich / wie ein frumer Theologus vnd rechtſchaffener prediger jnn Chriſtus reich / Gottes Engel / ein Heiland / Prophet / Prieſter / Haus knecht / vnd lerer heiſſt (wie droben geſagt) Alſo möcht man einen frumen Juriſten vnd einen trewen gelerten / jm welltlichen reich des Keiſers / wol Prophet / prieſter / Engel vnd heiland / heiſſen. Widderumb / wie ein ketzer odder falſcher prediger / jm reich Chriſti ein Teuffel / dieb / morder / leſterer iſt / Alſo iſt ein falſcher / vntrewer Juriſt jns keiſers hauſe odder reich / ein dieb vnd ſchalck / ein verrether / böſewicht vnd des gantzen reichs teuffel. Wenn ich aber von den Juriſten ſage / meine ich nicht allein die Doctores / ſondern das gantze handwerck / als Cantzler / ſchreiber / Richter / Furſprechen / Notarius vnd was zum rechte des regiments gehöret / Auch die groſſen Hanſen / ſo man die Rethe zu hofe nennet / Denn ſie vben auch das werck der rechten odder ampt der Juriſten Vnd wie das wort Rethe / nicht weit vom wort Verrether iſt / So iſt der ſelbigen auch viel nicht weit von der that / Raten zu weilen jhren herrn mit ſolchen trewen / das ſie kein Verrheter ſo wol verrhaten kündte.

Nu ſiheſtu /

Nu ſiheſtu/ was nutz ein frumer rechts kundi-
ger odder Juriſt thun kan/ Ja wer wills odder kans
alles erzelen? Denn was Gottes werck vnd ord-
nung iſt/ das ſchaffet jmer dar/ ſo viel vnd groſſe
frücht/ das ſie nicht zur zelen noch zu begreiffen ſind/
Erſtlich/ Erhellt er/ vnd hilfft fordern/ mit ſeinem
buch (durch Göttlich ordnung) das gantz wellt-
lich regiment/ Keiſer/ Furſten/ Herrn/ Stedt/
Land vnd leute (Wie droben geſagt) Denn ſolche
alle müſſen durch weisheit vnd recht erhalten wer-
den/ Wer wil aber dis werck allein gnug preiſen?
Dar aus haſtu denn/ ſchutz vnd ſchirm deines lei-
bes vnd lebens/ widder nachbar/ feinde/ mörder/
Darnach ſchutz vnd friede deines weibs/ tochter/
ſons/ haus/ hoff/ geſind/ gelt/ gut/ acker/ vnd was
du haſt/ Denn das iſt alles jm Recht verfaſſet/ be-
mauret vnd wol gehegt/ Wie gros das alles ſey/
kund man mit keinen buchern nimer mehr aus ſchrei
ben/ denn wer wil aus ſprechen/ was der liebe fri-
de/ fur ein vnauſſprechlich gut iſt? Wie viel er ein
jar allein/ beide gibt vnd erſparet?

Solche groſſe werck kan nu dein ſon alle thun/
vnd ſolch ein nützliche perſon werden/ wo du jhn da
zu helteſt vnd lernen leſſt/ Vnd du deſſelbigen alles
teilhafftig kanſt werden/ vnd dein gellt alſo köſtlich
an legen/ Solt dirs nicht ſanfft thun/ vnd ein groſſe
ehre ſein? wenn du seheſt/ deinen ſon/ einen Engel
jm Reich vnd einen Apoſtel des Keiſers/ da zu einen
eckſtein vnd grundfeſt/ des zeitlichen frides auff er-
den? Vnd ſolch alles gewis/ das es Gott ſelbs da

F fur helt

furhelt vnd jnn der warheit alſo iſt? Denn wie wol man durch ſolche werck fur Gott nicht frum noch ſelig wird / So iſt doch das ein frölicher troſt / das Gotte ſolche werck ſo wol gefallen / Vnd noch mehr gefallen / wo ein ſolcher man da zu auch ein gleubiger vnd jnn Chriſtus reich iſt / Denn da mit danckt man jhm fur ſeine wolthat / vnd opffert das ſchöneſt danckopffer / den höheſten Gottes dienſt.

Du müſteſt ja ein grober vndanckbarer klotz / vñ billich von den menſchen vnter die thiere zu jagen ſein / wenn du ſeheſt / das dein ſon kundte ein man werden / der dem Keiſer ſein Reich / ſchwert vnd kronen erhalten hulffe / dem Furſten ſein land regieren / Stedten vñ landen / raten vñ helffen / So manchem man ſeinen leib / ſein weib / kind / gut vnd ehre helffen ſchützen / vnd nicht wolteſt ſo viel dran wogen / das er lernen vnd hie zu komen möcht. Sage mir / was thun alle Stifft vnd klöſter der gleichen? Jch wolt eines trewen / frumen Juriſten vnd ſchreibers werck nemen fur aller Pfaffen / Munch vnd Nonnen heiligkeit / wo ſie am beſten ſind / Vnd wenn dich ſolche groſſe / gute / werck nicht bewegen / ſolt dich doch wol allein Gottes ehre vnd wolgefallen bewegen / da du weiſſt / das du Gott da mit ſo herrlich danckeſt / vnd einen ſolchen groſſen dienſt thuſt / wie geſagt iſt. Es iſt jhe eine ſchendliche verachtung Gottes / das wir ſolche herrliche Göttliche werck vnſern kindern nicht gönnen / vnd ſtecken ſie allein jnn des bauchs vnd geitzs dienſt / laſſen ſie nichts lernen / denn narung ſuchen / gleich wie eine ſaw / mit

der na-

der naſen jmer jm kot wülen / vnd nicht zihen zu ſolchem wirdigen ſtand vnd weſen. Wir werden gewislich vnſinnig ſein müſſen / odder haben vnſer kinder nicht recht lieb.

Höre aber weiter zu / Wie? wens Gott von dir haben wil / vnd foddert dein kind zu ſolchem ampt? Denn du biſt ja ſchuldig deinem Gott ſolchen ſtand helffen zurhalten / wo du kanſt / Nu kan er nicht erhalten werden / wo man knaben nicht zur lere vnd zun ſchulen hellt / das hat ja keinen zweiuel / Vnd darff wol jnn dieſem ſtande geſchickter leute / denn jm predig ampt / das hie not ſein wil / die beſten knaben her zu halten / Denn jm predig ampt / thuts Chriſtus faſt gar durch ſeinen geiſt / Aber jnn welltlichem reich / mus man aus der vernunfft (da her die Rechte auch komen ſind) handeln / denn Gott hat der vernunfft vnterworffen ſolch zeitlich regiment vnd leiblich weſen / Gene. 2. vnd nicht den heiligen geiſt vom himel da zu geſand / darumb iſts auch ſchwerer / weil es die gewiſſen nicht regieren kan / vnd mus / ſo zu rechen / jm finſtern handeln.

Haſtu nu ein kind / das zur lare tüchtig / vnd kanſt jhn da zu halten / Thuſts aber nicht / geheſt hin vnd frageſt nicht dar nach / wo welltlich Reich bleibe / beide mit recht vnd friede ꝛc. So thuſtu ſo viel an dir iſt / widder welltliche oberkeit / wie der Turcke / ja wie der teuffel ſelbs / Denn du entzeuchſt dem Reich / Furſtenthum / Land / Stad / einen heiland / troſt / eckſtein / helffer vnd Retter / Vnd deinet halben

der Keiſer/beide ſchwerd vnd kronen/Das land verleuret/ſchutz vnd friden/ Vnd du biſt der man/ durch des ſchuld (ſo viel an dir iſt) kein man ſein leib/weib/kind/haus/hoff/guter/ſicher haben muge/ Sondern du opfferſt ſie alle frey da hin/auff die fleiſſch banck/ Vnd gibſt vrſach/das aus allen menſchen eitel thier werden/vnd freſſe zu letzt eins das ander/ Solchs alles thuſtu gewislich/ſonderlich/wo du wiſſentlich dein kind von ſolchem heilſamen ſtand/vmb des bauchs willen zeuchſt. Biſtu nu nicht ein feiner nůtzer man jnn der wellt? der du braucheſt teglich/des Reichs vnd ſeines frieden/vnd du widderumb zu danck raubeſt dem ſelben deinen ſon/vnd ſteckeſt jhn jnn den geitz/vnd ſtrebſt da mit darnach/mit allem vleis/das niemand ſey/der das Reich/recht vnd friede helffe erhalten/ſondern alles zu boden gehe/ſo du doch ſelbs/dein leib vnd leben/gut vnd ehre/durch ſolch regiment haſt vnd beheltest.

Was meineſtu/das du hie mit verdieneſt? Biſtu auch werd/das du bey menſchen wonen solleſt? Was wird Gott aber da zu ſagen/der dir kind vnd gut da zu geben hat/das du ſolt jhm da mit dienen vnd dein kind zu Gottes dienſt halten? Jſts aber nicht Gott gedienet/ſo man ſeine ordnung vnd welltlich regiment hilfft erhalten? Nu leſſt du ſolchen dienſt/als gienge er dich nicht an/odder als wereſtu fur allen menſchen frey/vnd nicht ſchůldig Gott zu dienen/Sondern mit deinem kind vnd gut zu machen/was dir gefellet/es falle Gott beide mit welltlichem vnd geiſtlichem reich jnn abgrund/

Wilt glei=

Wilt gleichwol teglich des Reichs/ſchutz/fride vnd rechts brauchen/ vnd das predig ampt vnd Gottes wort/ dir bereit haben vnd dienen laſſen/ das alſo Gott dein diener müſſe ſein gar vmb ſonſt/ beide mit predig ampt vnd welltlichem ſtande/ auff das du on ſorge mügeſt dein kind die weil von jhm wenden/ vnd allein dem Mammon dienen leren/ Meinſtu nicht/ Gott werde deinem geitz vnd bauch ſorge ein Benedicite ſprechen ein mal/ das du beide mit kind vnd mit allem/ hie vnd dort verderbeſt? Lieber/ erſchrickt dein hertz nicht/ fur ſolchen grewlichen grewel/ deiner Abgötterey/ Gottes verachtung/ vn danckbarkeit/ verſtorunge/ aller beider Gottes ſtifft vnd ordnung/ ja aller menſchen ſchaden vnd verderbung? Wolan/ ich wil dirs geſagt/ vnd dich gewarnet haben/ Sihe du zu/ du höreſt/ beide nutz vnd ſchaden/ den du thun kanſt/ Thu welchs du willt/ ſo wird dirs Gott wol vergelten.

Ich wil hie ſchweigen/ wie eine feine luſt es iſt/ das ein man gelert iſt/ ob er gleich kein ampt nimer mehr hette/ das er da heimen bey ſich ſelbs allerley leſen/ mit gelerten leuten reden vnd vmbgehen/ jnn frembden landen reiſen vnd handeln kan/ Denn was ſolcher luſt iſt/ bewegt villeicht wenig leute/ Aber weil du denn ja den Mammon vnd narung ſo faſt ſucheſt/ ſo ſihe doch hie/ wie viel vnd groſſe güter Gott auff die ſchulen vnd gelerten geſtifft hat/ das du die lare vnd kunſt/ nicht von des armuts wegen darffſt verachten/ Da ſihe/ Keiſer vnd Könige müſſen Cantzler vnd ſchreiber/ Rethe/ Juriſten vnd ge

 lerten ha

lerten haben/ Kein Furſt iſt/ er mus Cantzeler/ Juriſten/ Rethe/ gelerte vnd Schreiber haben/ Alſo auch alle Grauen/ Herrn/ Stedte/ Schloſſer/ muſſen Sindicos/ Stad ſchreiber vnd ſonſt gelerte haben/ Iſt doch kein Eddel man/ er mus einen ſchreiber haben/ Vnd das ich von gemeinen gelerten auch ſage/ wo ſind noch die Berckwerck/ Kauff leute/ Hantierer? Zele doch/ wie viel ſind Könige/ Furſten Grauen/ Herrn/ Stedte/ vnd Flecken ꝛc. Wo wil man vber drey jar doch gelerte leute nemen/ ſo all bereit/ hin vnd widder der mangel anhebet? Ich halt warlich/ Könige müſſen Juriſten/ Furſten müſſen Cantzler/ Grauen vnd Herrn müſſen ſchreiber/ Burgermeiſter müſſen Küſter/ werden.

Thut man hie zu nicht anders bey zeit/ ſo müſſen wir Tattern vnd Turcken werden/ odder wird widderumb ein vngelerter Locat oder bacchant ein Doctor vnd Rat zu hofe werden. Darumb halt ich/ das nie kein beſſer zeit geweſen ſey zu ſtudiern/ denn jtzt/ nicht allein des halben/ das die kunſt jtzt ſo reichlich vnd wolfeil fur handen iſt/ Sondern auch/ das gros gut vnd ehre folgen mus/ vnd die/ ſo zu dieſer zeit ſtudiern/ werden theure leute ſein/ da ſich noch vmb einen gelerten zween Furſten/ vnd drey Stedte/ reiſſen werden/ Denn du ſiheſt ja vber dich odder vmb dich/ ſo findeſtu/ das vnzelige empter auff die gelerten warten/ ehe noch zehen jar verlauffen/ vnd doch wenig ſind/ die da zu gezogen werden/ Vnd iſt nicht allein ſolch gros gut auff ſolche ſchulen vnd ſchuler von Gott beſtellet/ Iſt da zu auch ein ehrlich

Göttlich

Göttlich gut / Denn es wird verdienet / durch Gött lichen / ehrlichen ſtand / mit vielen herrlichen / guten / nützlichen wercken / die Gott gefallen vnd ſein dienſt heiſſen / Da gegen der geitz wanſt ſein gut mit verachten (ſinds nicht auch Gottloſe vnd ſundliche werck) vnd mit feindſeligen wercken erwirbt / dar jnn er kein frolich gewiſſen haben / auch nicht ſagen kan / das es Gotte gedienet heiſſe / Nu wolt ich ja lieber zehen gulden verdienen / mit eim werck / das Gottes dienſt hieſſe / denn tauſent gulden mit einem werck / das nicht Gottes dienſt hieſſe / ſondern allein mein eigen nutz vnd Mammon were.

Vber ſolchs ehrlich gut / haben ſie auch ehre / Denn Cantzler / Stadſchreiber / Juriſten vnd das volck jnn ſeinen ampten / mus mit oben an ſitzen / helffen raten vnd regieren / wie droben geſagt iſt / vnd ſie ſind mit der that die herrn auff erden / obs ſie es wol der perſon / geburt vnd ſtands halben nicht ſind / Denn Daniel ſpricht / Er habe des Königs werck müſſen thun / Vnd iſt auch war / Ein Cantzler mus Keiſerliche / Königliche / Furſtliche werck odder geſchefft aus richten / Ein Stadſchreiber mus des Rats vñ der ſtad werck thun / Vnd das alles mit Gott vnd mit ehren / dazu Gott ſegen / gluck vnd heil gibt / Vñ was iſt ein Keiſer / König / Furſt ſelbs / weñ ſie nicht kriegen / ſondern mit dem recht regiern / denn eitel Schreiber odder Juriſten / ſo man nach dem werck da von redet? Denn ſie gehen ja mit dem recht vmb / welchs iſt ein Juriſtiſch vnd Schreiberiſch werck / Vnd wer regirt land vñ leute / wenn friede vnd nicht krieg iſt? Thuns die reiſſigen odder feldheubtleute? Jch

Jch meine ja/ es thu die ſchreibfedder / Was macht nu jnn des/ der geitz wanſt/ mit ſeinem Mammon? der zu ſolchen ehren nicht kómet/ vnd beſchmutzt ſich die weil/ mit ſeinem roſt freſſigem gelde?

Alſo rhumet der Keiſer Juſtinianus ſelbs / Oportet maieſtatem jmperatoriam/ non ſolum armis decoratam/ ſed etiam legibus armatam eſſe ꝛc / Keiſerliche maieſtet (ſpricht er) mus nicht allein mit harnſch odder woffen gezieret / ſondern auch mit Rechten geharnſcht oder geruſtet ſein. Da ſihe/ wie ebenteurlich verkeret dieſer Keiſer ſeine wort / das er die Rechte nennet/ ſeinen harnſch vnd woffen/ vnd die woffen/ nennet er ſeinen ſchmuck vnd zierde/ wil ſeine Schreiber auch zu Kuriſſer vnd krieger machen/ vnd iſt warlich fein geredt/ Denn die Rechte ſind auch warlich der rechte harnſch vnd woffen / die land vnd leute / ja das Reich vnd welltlich regiment/ erhalten vnd ſchirmen/ wie droben gnugſam erzelet iſt/ das weisheit beſſer ſey denn macht / Vnd ſind auch die frumen Juriſten die rechten Kúriſſer / die den Keiſer vnd Furſten bewaren / Welcher ſprůche viel/ auch aus den Poeten vnd Hiſtorien zu furen weren/ aber es wird zu lang / Salomon rhumet ſelbs Eccleſiaſtis. 9. das ein armer man habe eine ſtad durch ſeine / weisheit errettet widder einen mechtigen Kónig.

Nicht das ich hie mit/ den kriegern / reiſſigen / vnd was zum ſtreit gehóret / wolle abgebrochen/ veracht odder verworffen haben/ Sie helffen auch (wo ſie gehor-

ſie gehorſam ſind) friede vnd alles ſchützen mit der fauſt / Ein jglichs hat ſeine ehre von Gott ſo wol / als ſeine ordenung vnd werck. Ich mus aber mein handwerck auch ein mal preiſen / weil mir die nachbarn / ſo vbel geraten ſind / vnd veracht wil werden / gleich wie auch Sanct Paulus ſein ampt jmer dar preiſet / das etliche meinen er thu zu viel / vnd ſey hoffertig / Wer die fauſt vnd kriegs leut loben vnd ehren wil / der findet gnug / da mit ſie zu loben ſind / So habe ichs auch jnn andern büchlin (hoff ich) redlich vnd weidlich gethan. Denn es gefallen mir die Juriſten vnd Schreiberlinge auch nichts / die ſich alſo loben / das ſie andere ſtende verachten odder ſpotten / als weren ſie es alleine / vnd tüchte ſonſt niemand jnn der welt denn ſie / wie die Schürlinge bis her auch gethan ſampt dem gantzen Bapſtum / Man ſol alle ſtende vnd werck Gottes auffs hoheſt loben / als man jmer kan / vnd keins vmb des andern willen verachten / denn es ſtehet geſchrieben Confeſſio et magnificentia opus eius / Was Gott macht / das iſt hübſch vnd fein / Vnd aber mal / Pſalm. 104. Gott gefallen ſeine werck wol. Vnd ſonderlich ſollen prediger / den leuten / vnd Schulmeiſter den knaben / vnd Elter den kindern / ſolche gedancken von jugent auff ein bilden / das ſie wol lernen / welche ſtende vnd empter Gottes heiſſen odder von Gott geordent ſind / Wenn ſie es denn nu wiſſen / das ſie ja keinen verachten / ſpotten noch vbel da von reden / ſondern alle ſampt ehren vnd herrlich da von halten / das gefellt Gott wol / vnd dienet zu fride vnd einigkeit / Denn Gott iſt ein groſſer Herr / hat mancherley haus geſinde.

Widderumb findet man auch ettliche Scharr=
hanſen/die ſich laſſen düncken/ der name Schreiber
ſey kaum werd/das ſie jhn nennen oder hören ſollen/
Wolan/ da kere dich nicht an / dencke alſo / die gu=
ten geſellen müſſen auch ettwa eine kürtzweile vnd
luſt haben. So las doch dieſe luſt ſein/ Du bleibſt
dennoch wol ein Schreiber fur Gott vnd der wellt /
Wenn ſie lange ſcharren/ ſo ſiheſtu dennoch / das ſie
die fedder auffs aller hoheſt da gegen ehren / ſetzen
ſie oben auff hut vnd hellm / als ſolten ſie mit der
that bekennen/ das die fedder ſey das oberſt jnn der
wellt / on welche / ſie auch nicht geruſt zum ſtreit /
noch jm friden da her gehen kündten / viel weniger
ſo ſicher ſcharren / Denn ſie müſſen auch des friedes
brauchen/den des Keiſers prediger vnd lerer (die Ju
riſten) leren vnd erhalten/ Darumb ſo ſiheſtu/ das
ſie vnſers handwercks zeug/die liebe fedder/zu oberſt
ſetzen (vnd billich) da ſie jhrs hand wercks zeug /
das ſchwert / vmb die lenden gurten / da hengets
auch fein vnd wol zu jhrem werck / Auff dem kopff
ſtünd es nicht wol / da mus die fedder ſchweben /
Haben ſie geſündigt an dir / wolan ſo büſſen ſie hie
mit/vnd ſollts jhn vergeben.

Doch weil ich ſo eben drauff kome / das die
Schreiberey ſo feindſelig iſt / bey vielen Hanſen /
denn ſie wiſſen odder achtens nicht / das ein Gött=
lich ampt vnd werck iſt / ſehen auch nicht / wie not
vnd nütz es der wellt ſey/ Vnd wenn ſie es (da Gott
fur ſey) ſehen würden / ſo were es mit allen ſachen
zu lange geharret/ So ſoltu alſo thun/ Las ſie faren
vnd ſihe dich vmb / nach feinen frumen Eddel leu=
ten/ als

ten/ als Graue George von Werdheim/ ſeliger/ Herr Hans von Schwartzenberg/ Herr George von Fronsberg vnd der gleichen ſeligen (Jch wil der lebendigen ſchweigen) An den ſelbigen labe vnd tröſte dich/ vnd dencke. Gott ehret vmb eines mannes Lot willen/ die gantze ſtad Zoar/ vnd vmb eines Naaman willen/ das gantz land Syria/ vnd vmb eines Joſephs willen/ das gantze Königreich Egypten/ Warumb wolteſtu nicht auch den gantzen Adel ehren/ vmb vieler redlicher eddel leute willen/ der du on zweiuel viel fur dir haſt/ Vnd wenn du die ſelbigen anſiheſt/ muſtu dencken/ Es ſey kein böſer mehr da/ Wie köme der ſchöne baum/ der liebe Adel dazu/ das nicht auch vnzeitige früchte da von fallen/ vnd ettliche nicht auch wormſtichig odder wartzicht ſein ſolten/ Der baum iſt darumb nicht verdampt noch böſe. Alſo thun die kinder Gottes/ Denn Gott ſelbs/ verſchonet dem gantzen menſchlichem geſchlecht/ vmb eines menſchen willen/ der Jheſus Chriſtus heiſt/ Solt er die menſchen anſehen allein/ ſo were eitel zorn da/ Doch ſol predig ampt vnd weltlich oberkeit ſolchs nicht thun/ das ſie kein böſes wolten achten noch anſehen/ Denn die ſollen die böſen ſtraffen/ jhenes mit dem wort/ dis mit dem ſchwert/ Jch rede jtzt mit eintzelen perſonen/ als mit Chriſten/ das ſie lernen ſollen vnterſcheiden/ was Gotts werck ſey vnd was menſchen bosheit ſey/ Es ſind jn allen Götlichen ampten vnd ſtenden viel böſer menſchen. Aber der ſtand iſt vnd bleibt dennoch gut/ wie hoch auch die menſchen des misbrauchen/ Man findet viel böſer weiber/ viel falſcher knecht/ viel vntrewer megde/ viel

de/ viel ſchedlicher Amptleute vnd Rethe/ Aber nichts deſte weniger/ iſt Frawen ſtand/ Knecht vnd Magd ſtand/ vnd alle ampt/ gleich wol Gottes ſtifft werck vnd ordnung/ Die ſonne bleibt gut/ ob wol die gantze wellt der ſelbigen miſſebraucht/ einer zu rauben/ einer zu morden/ einer dis/ der ander das vbel aus zurichten/ Vnd wer kundte etwas vbels thun? wo jhm die ſonne nicht da zu leuchtet/ die erde trüge vnd ernerete/ die lufft erhielte/ Vnd Gott ſelbs jhn ſo behütet? Es heiſſt vnd bleibt/ Omnis creatura ſubiecta eſt vanitati/ ſed non volens/ Roma. 8.

Es meinen wol ettliche/ das Schreiber ampt ſey ein leicht geringe ampt/ Aber jm harniſſch reiten/ hitz/ froſt/ ſtaub/ durſt vnd ander vngemach leiden/ das ſey eine erbeit/ Ja das iſt das allte gemein teglich liedlin/ das keiner ſihet/ wo den andern der ſchuch druckt/ Jderman fulet allein ſein vngemach/ vnd gaffet auff des andern gut gemach. War iſts/ Mir were es ſchweer jm harniſſch zu reiten/ Aber ich wolt auch gern widderumb den reuter ſehen/ der mir kundte einen gantzen tag ſtill ſitzen/ vnd jnn ein buch ſehen/ wenn er ſchon nichts ſorgen/ tichten/ dencken/ noch leſen ſolt/ Frage einen Cantzel ſchreiber/ Prediger vnd Redener/ was ſchreiben vnd reden fur erbeit ſey/ frage einen Schulmeiſter/ was leren vnd knaben zihen fur erbeit ſey. Leicht iſt die ſchreibfedder/ das iſt war/ iſt auch kein handzeug vnter allen handwercken bas zu erzeugen/ denn der ſchreiberey/ denn ſie bedarff allein der genſe fittich/ der man vmb ſonſt allent halben gnug findet/ Aber

es mus

es mus gleich wol das beſte ſtücke (als der kopff) vnd das edleſte gelied (als die zunge) vnd das hoheſt werck (als die rede) ſo am menſchem leibe ſind/ hie her halten vnd am meiſten erbeiten/ da ſonſt bey andern/ entweder/ die fauſt/ fuſs/ rucken odder der gleichen glied allein erbeiten/ vnd können da neben frölich ſingen vnd frey ſchertzen/ das ein ſchreiber wol laſſen mus/ Drey finger thuns (ſagt man von Schreibern) Aber gantz leib vnd ſeel erbeiten dran.

Jch hab von dem löblichen theuren Keiſer Maximilian hören ſagen/ Wenn die groſſen Hanſen drumb murreten/ das er der Schreiber ſo viel brauchte zu Bottſchafften vnd ſonſt/ das er ſol geſagt haben/ Wie ſol ich thun? ſie wollen ſich nicht brauchen laſſen/ ſo mus ich Schreiber da zu nemen? Vnd weiter/ Ritter kan ich machen/ Aber Doctor kan ich nicht machen/ So hab ich auch von einem feinen Eddel man gehöret/ das er ſagt/ Jch wil meinen ſon laſſen ſtudierē/ Es iſt nicht groſſe kunſt zwey bein vber ein roſs hengen vnd reuter werden/ das her mir bald gelernt/ vnd iſt fein vnd wol geredt/ Das wil ich aber mal nicht zu verachtung/ des reiſſigen ſtandes noch einiges andern ſtandes/ ſondern widder die loſen Scharr hanſen geſagt haben/ die alle lere vnd kunſt verachten/ vnd nichts rhumen können/ denn das ſie harniſſch furen/ vnd zwey bein vber ein roſs hengen/ wie wol ſie ſolchs ſelten thun müſſen/ vnd da fur das gantze jar/ gemach/ luſſt/ freude/ ehre vnd guts gnug haben/ Es iſt wol war/ kunſt iſt leicht zu tragen (ſagt man) vnd harniſſch ſchweer

zu tragen/ Aber widderumb iſt harniſſch furen bald gelernt. Aber kunſt iſt nicht bald gelernt/ vnd nicht leicht zu vben vnd zu brauchen.

Vnd das ich dieſes gewesſchs ein mal ein ende mache/ So ſollen wir wiſſen/ das Gott ein wünderlicher Herr iſt/ Sein handwerck iſt/ aus bettler Herrn machen/ gleich wie er aus nichts alle ding macht/ Solch handwerck wird jhm niemand legen noch hindern/ Er leſſts gar herrlich jnn aller wellt von ſich ſingen Pſalm. 112. Wer iſt wie der HERR/ der ſo hoch ſitzt vnd ſo tieff hernidder ſihet? Der den geringen auffricht aus dem ſtaube/ vñ erhöhet den armen aus dem kot/ Das er jhn ſitzen laſſe vnter den Furſten/ ja vnter den Furſten ſeines volcks. Sihe dich vmb/ jnn aller Könige vnd Furſten höfe/ vnd jnn Stedten vnd Pfarhen/ was gillts ob nicht dieſer Pſalm mit vielen ſtarcken exempeln drinnen regieret? da wirſtu finden/ Juriſten/ Doctores/ Rethe/ Schreiber/ Prediger/ die gemeiniglich arm geweſt/ vnd ja gewislich allzumal Schüler geweſt ſind/ vnd durch die fedder ſo empor geſchwungen vnd auff geflogen/ das ſie herrn ſind/ wie dieſer Pſalm ſagt/ vnd/ wie die Furſten/ land vnd leute regiern helffen/ Gott wills nicht haben/ das geborne Könige/ Furſten/ Herrn vnd Adel/ ſollen allein regieren vnd herrn ſein/ Er wil auch ſeine Betler da bey haben/ Sie dechten ſonſt/ die Eddel geburt macht alleine Herrn vnd regenten/ vnd nicht Gott alleine.

Man ſpricht/ vnd iſt die warheit/ Der Bapſt iſt auch

auch ein ſchüler geweſt. Darumb verachte mir nicht die geſellen/die fur der thur/ Panem propter Deum ſagen/vnd den brot reihen ſingen/du höreſt(wie dieſer Pſalm ſagt) groſſe Furſten vnd Herrn ſingen. Ich bin auch ein ſolcher parteken hengſt geweſt/vnd hab das brot fur den heuſern genomen / ſonderlich zu Eiſenach jnn meiner lieben ſtad / wie wol mich hernach mein lieber Vater / mit aller lieb vnd trew / jnn der hohen ſchulen zu Erffort hielt / vnd durch ſeinen ſauren ſchweis vnd erbeit / da hin geholffen hat / da ich hin komen bin / Aber dennoch bin ich ein partecken hengſt geweſt / Vnd nach dieſem Pſalm/ durch die ſchreib fedder ſo fern komen / das ich jtzt nicht wolt mit dem Türckiſſchen Keiſer beuten/ das ich ſein gut ſolt haben/vnd meiner kunſt emperen / Ja ich wolt der wellt gut/ viel mal geheufft/ nicht da fur nemen / Vnd were doch on zweiuel nicht da hin komen/ wo ich nicht jnn die ſchule vnd jns Schreiber handwerck were geraten.

Darumb las deinen ſon getroſt ſtudirn / vnd ſolt er auch die weil nach brot gehen / ſo gibſtu vnſerm Herr Gott/ ein feines höltzlin / da er dir einen Herrn aus ſchnitzen kan / Es wird doch da bey bleiben/ das dein vnd mein ſon/ das iſt / gemeiner leute kinder/werden die welt müſſen regiern/beide jnn geiſtlichem vnd weltlichem ſtande/wie dieſer Pſalm zeuget/Denn die reichen geitz wanſte können vnd wollens nicht thun / Sie ſind des Mammon Cartheuſer vnd Munche / des müſſen ſie tag vnd nacht warten / So vermügens die gebornen Furſten

vnd Her=

vnd Herrn alleine nicht/ Vnd ſonderlich vermügen ſie das geiſtlich ampt gar nichts verſtehen/ Alſo mus wol beide regiment auff erden/ bleiben bey den armen mittelmeſſigen vnd gemeinen leuten/vnd bey jhren kindern.

Vnd kere dich nichts dran/das jtzt der gemeine geitz wanſt/die kunſt ſo hoch veracht/vnd ſprechen/ Ja/ wenn mein ſon/ deudſch ſchreiben/ leſen vnd rechen kan/ſo kan er gnug/ Jch wil jhn zum Kauff man thun/ Sie ſollen jnn kürtz/ ſo körre werden/ das ſie einen gelerten/ gern aus der erden zehen ellen tieff mit den fingern grüben/ Denn der kauffman ſol mir nicht lange kauffman ſein/ wo die predigt vnd Recht fallen/ das weis ich fur war/ Wir Theologen vnd Juriſten/ müſſen bleiben/odder ſollen alleſampt mit vns vntergehen/das wird mir nicht feilen/Wo die Theologen wenden/da wendet Gottes wort/vnd bleiben eitel Heiden/ja eitel teuffel/ Wo die Juriſten wenden/ da wendet das Recht ſampt dem friede/ vnd bleibt eitel raub/mord/freuel vnd ge wallt/ ja eitel wilde thiere. Was aber der kauffman werben vnd gewinnen wird/ wo fride wendet/ das wil ich jhm als denn ſein regiſter ſagen laſſen/ Vnd wie nütze jhm als denn alle ſein gut ſein wird/ wo die predigt fellet/ das ſol jhm ſein gewiſſen wol zeigen.

Vnd iſt jnn ſonderheit verdrieslich/ das ſolche vngeſchliffen/ vnchriſtliche wort die reden/ ſo gantz Euangeliſch ſein wollen/ wiſſen jderman zu meiſtern vnd

ſtern vnd zu vberſchreien mit der ſchrifft / Vnd gonnen die weil weder Gott ſelbs / noch jhren eigen kindern / ſo viel ehre odder guts / das ſie die ſelbigen zur ſchulen zögen / da mit ſie zu ſolchen herrlichen Göttlichen ſtenden / Gott vnd der wellt zu dienen / komen möchten / die ſie doch gewis fur augen ſehen / geſtifft / bereit vnd wol verſorget mit gut vnd ehren / Sondern wenden ſie da von / vnd ſtoſſen ſie jnn des Mammon dienſt / da ſie doch nicht gewiſſes fur augen haben / da zu voller fahr / beide / leibs / guts vnd der ſeelen ſein müſſen / vnd vber das / da nicht ein Gottes dienſt iſt noch ſein kan.

Die ſollt ich auch erzelen / wie viel gelerten man haben mus / jnn der ertzney vnd andern freyen künſten / Von welchen beiden ſtücken wol ein gros buch zu ſchreiben / vnd ein halb jar da von zu predigen / were. Wo wolten Prediger vnd Juriſten vnd Ertzte her komen / wo nicht die Grammatica vnd ander rede künſte fur handen weren? Aus dieſem brunne / müſſen ſie alle her flieſſen. Aber es wil mir jtzt zu lang vnd zu viel werden. Das ſage ich kürtzlich / Einen vleiſſigen frumen Schulmeiſter odder Magiſter / odder wer es iſt / der knaben trewlich zeucht vnd leret / dem kan man nimer mehr gnug lohnen / vnd mit keinem gelde bezalen / wie auch der Heide Ariſtoteles ſagt. Noch iſts bey vns ſo ſchendlich veracht / als ſey es gar nichts / vnd wollen dennoch Chriſten ſein / Vnd ich / wenn ich vom predig ampt vnd andern ſachen ablaſſen kundte / odder müſte / So wolt ich kein ampt lieber haben / denn Schul-

 meiſter

meiſter odder knaben lerer ſein. Denn ich weis / das dis werck / neheſt dem Predig ampt das aller nůtzlichſt / gröſſeſt vnd beſte iſt / Vnd weis da zu noch nicht / welchs vnter beiden das beſte iſt / denn es iſt ſchweer alte hunde bendig / vnd alte ſchelcke frum zu machen / dar an doch das predig ampt erbeit / vnd viel vmbſonſt erbeiten mus / Aber die iungen bewmlin kan man beſſer biegen vnd ziehen / ob gleich auch ettliche druber zu brechen. Lieber / las es der höchſten tůgent eine ſein auff erden / frembden leuten jhre kinder trewlich zihen / welchs gar wenig vnd ſchier niemand thut an ſeinen eigenen.

Das aber die Ertzte herrn ſind / das ſihet man für augen wol / Vnd das man jhr auch nicht empeeren kan / leret die erfarung wol / Das es aber der wellt ein nůtzlicher / tröſtlicher / heilſamer ſtand / da zu ein angenemer Gottes dienſt ſey / von Gott geſchaffen vnd geſtifft / gibt nicht allein das werck an jhm ſelber / Sondern zeugt auch die ſchrifft Eccleſi. 38. da ſchier ein gantz Capitel von den Ertzten da her rhumet / vnd ſpricht / Du ſolt den Artzt ehren / denn man kan ſein nicht geraten / vnd Gott hat jhn geſtifft / Denn alle ertzney iſt von Gott / Die kunſt des Artztes bringt jhn zu ehren / vnd er wird für den groſſen herrn werd gehalten / Gott hat die ertzney aus der erden geſchaffen / vnd kein vernůnfftiger menſch iſt / der ſie veracht / Denn gleich wie zur zeit Moſe / das bitter waſſer vom holtz ſuſſe ward / Alſo hat er wollen auch hierin den menſchen kund thun / was ertzney vermag / Vnd hat ſolche kunſt darumb

auch

auch den menſchen gegeben / das man ſeine wunder preiſen ſolle / Denn hie mit kan der Artzt / allerley ſchmertzen lindern / vnd viel ſuſſer guter confect machen / vnd ſalben zu richten / da von die krancken geſund werden / vnd ſolcher ſeiner werck iſt kein zal ꝛc. Wolan es iſt mir jtzt zu viel / die Prediger können alle dieſe stücke wol reichlicher aus ſtreichen / vnd den leuten ein bilden / was ſchadens vnd nutzs ſie hie ſchaffen können / der gantzen wellt vnd vnſern nach komen / beſſer / denn ichs ſchreiben kan.

Ich wills hie laſſen bleiben / Vnd einen jglichen / der hie zu helffen kan / trewlich vermanet vnd gebeten haben / Denn gedenck doch ſelbs / wie viel güter dein Gott dir vmb ſonſt gegeben vnd noch teglich gibt / Nemlich leib vnd ſeel / haus / hoff / weib vnd kind / da zu weltlichen fride / dienſt vnd brauch aller ſeiner Creatur jnn himel vnd erden / Vber das alles / auch das Euangelion vnd predig ampt / tauffe / Sacrament vnd den gantzen ſchatz ſeines ſons vnd ſeines geiſts / nicht allein on dein verdienſt / ſondern auch on deine köſt vnd mühe / Denn du darffeſt jtzt weder Schulen noch Pfarhen erneeren / wie du doch nach dem Euangelio wol ſchuldig wereſt. Vnd du ſolteſt noch ein ſolcher verfluchter / vndanckbar ſchelm ſein / das du nicht wolteſt ein kind da her geben / das zu ſolchen gaben Gottes zu erhalten erzogen wurde / Alles vnd alles vmb ſonſt haben / vnd nicht ein tröpfflin danck erzeigen / ſondern Gottes reich vnd der ſeelen heil laſſen vntergehen / vnd helffen zu böden ſtoſſen.

Solt Gott hieruber nicht zornig werden? Solt nicht theurzeit komen? Solt nicht Peſtilentz/ Schweis/ Frantzoſen vnd ander plagen vns finden? Solten nicht verblendte leute/ wilde/ wüſte Tyrannen regieren? Solt nicht krieg vnd hadder entſtehen? Solt nicht böſe regiment jnn deudſchen landen werden? Solt nicht Turck vnd Tattern vns plundern? Ja es were nicht wunder/ das Gott beide thur vnd fenſter jnn der hellen auff thet/ vnd lieſſe vnter vns eitel Teuffel ſchneien vnd ſchlacken/ odder lieſſe vom himel regen/ ſchwefel vnd helliſch feur/ vnd verſenckt vns alle ſampt jnn abgrund der hellen/ wie Sodoma vnd Gomorra/ Denn hette Sodoma vnd Gomorra/ ſo viel gehabt/ ſo viel gehöret odder geſehen/ ſie ſtunden freilich noch heutigs tags/ Denn ſie ſind das zehend teil nicht ſo böſe geweſt/ als jtzt deudſch land iſt/ Denn ſie haben Gottes wort vnd predig ampt nicht gehabt/ So haben wirs vmb ſonſt/ vnd ſtellen vns/ als die da wolten das beide/ Gott/ ſein wort/ alle zucht vnd ehre vntergieng/ Vnd zwar fahen die Rotten geiſter/ mit Gottes wort vnter zu drucken/ redlich an/ So greiffts der Adel vnd die reichen auch weidlich an/ zucht vnd ehre zu ſtörtzen/ auff das wir leute werden wie wir verdienet haben.

Denn/ das wir das Euangelion vnd predig ampt/ haben/ was iſts anders/ denn blut vnd ſchweis vnſers Herrn? Er hats ja durch ſeinen engſtlichen blutigen ſchweis erworben/ durch ſein blut vnd Creutz verdinecet vnd vns geſchenckt/ habens gar

bens gar vmb ſonſt/ vnd nichts drumb gethan noch gege ben. Ach Herr Gott / wie hertzlich bitter vnd ſaur iſts jhm worden? Wie freundlich vnd gern hat ers dennoch gethan? Wie viel haben die lieben Apoſtel vnd alle heiligen druber gelitten? auff das es bis auff vns komen möchte? Wie viel ſind zu vnſer zeit druber getödtet? Vnd das ich mich auch rhume / wie manch mal hab ich den tod druber müſſen leiden/ vnd iſt mir auch ſo hertzlich ſaur worden/ vnd noch wird/ auff das ich meinen deudſchen hierinn dienet / Aber alles nichts gegen dem / das Chriſtus Gottes ſon vnſer liebes hertz/ dran gelegt hat/ Vnd ſol nu nicht anders da mit verdienet haben bey vns/ denn das ettliche ſolch ſein theur erworben ampt / verfolgen / verdamnen / leſtern / vnter alle Teuffel hinuntern/ Die andern aber/ die hand abzihen/ weder Pfarher noch Prediger neeren / noch etwas da zu geben / das doch er halten wurde / Vber das/ die kinder auch da von wenden / auff das ſolch ampt ja bald zu boden gehe/ vnd Chriſtus blut vnd marter vmb ſonſt ſey / Vnd dennoch ſicher da hin gehen/ kein gewiſſen/ kein rew noch leid/ fur ſolche helliſche vnd mehr denn helliſche vndanckbarkeit vnd viel vnauſprechliche ſunde vnd laſter/ haben / Kein furcht noch ſchew fur Gottes zorn / kein luſt noch liebe/ zu dem lieben Heilande/ fur ſein ſaur ſchwere marter/ erzeigen/ ſondern wollen mit ſolchen ſchrecklichen greweln/ da zu noch Euangeliſch vnd Chriſten ſein.

Wenns ſo ſol jnn deudſchen landen gehen /

J So iſt

So iſt mirs leid / das ich ein deudſcher geborn bin / odder jhe deudſch geredt odder geſchrieben habe / Vnd wo ichs fur meinem gewiſſen thun kundt / wolt ich widder da zu helffen vnd raten / das der Bapſt mit allen ſeinen greweln widderumb vber vns komen muſte / vnd erger drůcken / ſchenden vnd verderben / denn zuuor jhe geſchehen iſt. Vor hin da man dem Teuffel dienete vnd Chriſtus blut ſchendete / da ſtunden alle beutel offen / vnd war des gebens zu kirchen / ſchulen vnd allen greweln kein maſſe / da kundte man kinder jnn klöſter / ſtifft / kirchen / ſchulen / treiben / ſtoſſen vnd zwingen mit vnſaglicher koſt / das alles verloren war / Nu man aber rechte ſchulen vnd rechte kirchen ſol ſtifften / ja nicht ſtifften / ſondern allein erhalten jm gebew / Denn Gott hatts geſtifftet vnd gnug da zu geben / auch zu erhalten / vnd wir wiſſens / das Gottes wort iſt / vnd das es die rechte kirche gebawet heiſſt / Chriſtus blut vnd marter geehret / Da ſind alle beutel mit eiſern kethen zu geſchloſſen / da kan niemand zu geben / Vnd vber das / auch die kinder da von reiſſen / vnd jhn nicht gönnen / das ſie doch von der kirchen (da wir nichts zu geben) erneeret wůrden / vnd zu ſolchen heilſamen emptern / dar jnn ſie doch auch zeitlich / on jhr zuthun / verſorget ſind / komen möchten Gott zu dienen / Chriſtus blut vnd marter zu ehren vnd zu erhalten / Sondern ſtoſſen ſie lieber dem Mammon jnn den rachen / vnd tretten Chriſtus blut die weil mit fůſſen / vnd ſind dennoch gute Chriſten.

Jch bit-

Jch bitte Gott/ vmb ein gnedigs ſtündlin/das er mich von hinnen neme/ vnd nicht ſehen laſſe den jamer/ſo vber deudſch land gehen mus/ Denn ich hallt/ wenn zehen Moſe ſtunden vnd fur vns beten/ ſo würden ſie nichts aus richten/ So fule ichs auch/ wenn ich fur mein liebes deudſch land beten wil/ das mir das gebet zu ruck prallet/ vnd wil nicht hinauff dringen/ wie es ſonſt thut/ wenn ich fur ander ſachen bitte/ Denn es wil werden/ das Gott wird Lot erlöſen/ vnd Sodoman verſencken/ Gott gebe/ das ich liegen müſſe/ vnd jnn dieſem stücke ein falſcher Prophet ſey/ Welchs geſchehen wurde/ſo wir vns beſſerten/vnd vnſers Herrn wort vnd ſein theures blut vnd ſterben anders ehreten/ denn bis her geſchehen/ Vnd dem iungen volck zu den Göttlichen ampten (wie geſagt iſt) hülffen vnd erzögen.

Jch halt aber/ das auch die oberkeit hie ſchuldig ſey die vnterthanen zu zwingen/ jhre kinder zur ſchulen zu halten/ ſonderlich die/ da von droben geſagt iſt. Denn ſie iſt warlich ſchuldig/ die obgeſagten empter vnd ſtende zu erhalten/ das Prediger/ Juriſten/ Pfarher/ Schreiber/ Ertzte/ Schulmeiſter/ vnd der gleichen bleiben/ denn man kan der nicht emperen/ Kan ſie die vnterthanen zwingen/ ſo da tüchtig da zu ſind/ das ſie müſſen ſpies vñ büchſen tragen/ auff die mauren lauffen/ vnd anders thun/ wenn man kriegen ſol/ Wie viel mehr kan vnd ſol ſie hie die vnterthan/ zwingen/ das ſie jhre kinder zu Schulen halten/ weil hie wol ein erger krieg fur handen iſt/

den iſt mit dem leidigen teuffel / der da mit vmb ge-
het / das er Stedte vnd Furſtenthum wil ſo heim-
lich aus ſaugen / vnd von tüchtigen perſonen leer
machen / bis er den kern gar aus geboret / eine ledi-
ge hülſen da laſſe ſtehen / von eitel vnnutzen leuten / da
er mit ſpielen vnd gaugeln könne / wie er wil / Das
heiſſet freilich eine ſtad odder land / aus gehungert /
vnd on ſtreit / jnn ſich ſelbs verderbt / ehe man ſich
vmbſihet. Thut doch der Turck wol ein anders /
vnd nimpt das dritte kind jnn ſeinem gantzen reich /
vnd zeuchts wo zu er wil. Wie viel mehr ſolten vn-
ſer herrn doch ettliche knaben nemen / zur Schulen /
ſo doch da mit den Eltern das kind nicht genomen /
ſondern zu jhrem beſten / vnd zu gemeinem nutz erzo-
gen wurde / zu dem ampt / da jhm gnug geben wird.

Darumb wache hie / wer wachen kan / Die
oberkeit / wo ſie einen tüchtigen knaben ſihet / das ſie
den zur ſchulen halten laſſe / Jſt der vater arm / ſo
helffe man mit kirchen gütern da zu. Die ſolten
die reichen jhre teſtament zu geben / wie denn die ge-
than haben / die ettliche ſtipendia geſtifft haben /
das hieſſe recht zur kirchen dein gellt beſcheiden.
Die löſeſtu nicht der verſtorbenen ſeelen aus dem
fegfeur / ſondern / hilffeſt durch erhaltung der Gott
lichen empter / beide / den lebendigen vnd den zu-
kunfftigen die noch nicht geboren ſind / das ſie nicht
hinein jns Fegfeur komen / ja das ſie aus der hellen
erlöſet werden vnd gen himel faren / vnd die leben-
digen / das ſie friede vnd gemach haben / Das
möcht ein loblich / Chriſtlich teſtament ſein / da het

te Gott

te Gott luſt zu vnd gefallen dran / vnd wurde dich widderumb ſegen vnd ehren / das du auch luſt vnd freude an jhm haben wurdeſt. Wolan / jhr lieben deudſchen / Ich habs euch gnug geſagt / jhr habt ewrn Propheten gehört. Gott gebe vns / das wir ſeinem wort folgen / zu lob vnd danck vnſerm lieben Herrn / fur ſein theurs blut fur vns ſo mildiglich dar geſtreckt / Vnd behuete vns fur dem grewlichen laſter / der vndanckbarkeit vnd vergeſſung ſeiner wolthat /
AMEN.

Gedruckt zu Wittemberg duch Nickel Schirlentz.

Bayerische Staatsbibliothek München

ant

Luther, M

73 — Eine Predigt, das man kinder zur Schulen halten solle. Wittenberg, N. Schirlentz, 1530. 4to. Mit schöner Holzschn.-Titelbord. nach L. Cranach (Werkstatt). 33 Bll. (o. d. l. w.). Späterer Prgt. (76) 1400,—

Benzing 2821; J. Luther, Taf. 23; Koepplin-Falk I, 258 u. Abb. 212. — Erste Ausgabe. Wichtige Stellungnahme Luthers zu pädagogischen Fragen. Er fordert die allg. Schulpflicht aus Sorge um den Nachwuchs für Pfarrer u. a. gelehrte Berufe. „Eltern, die nur auf den künftigen Erwerb ihrer Kinder bedacht seien, sollte die Obrigkeit an Leib und Gut strafen" (Stuttg. Luther-Kat.). — Breitrandig. Leicht gebräunt, vereinzelt kl. Flecken. Die schöne Titelbordüre in etwas schwachem Abdruck.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, / Spengler, Lazarus, / Schirlentz, Nickel.

Eine Predigt, Mart. Luther, das man kinder zur Schulen halten solle
Wittemberg. MD

XXXWittemberg 1530

Hom. 2086 l
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11008155-2
VD16 L 5689